

Sächsischer Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Politik und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungschrift über deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf., für die zweimonatliche Zeit Beirathung über deren Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen 40 Pf.

In der Expedition der Sächsischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schwetschke.

Nr. 21.

Salle, Sonntag den 25. Januar. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1880.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 23. Januar. Gestern fand ein Diner im Hofe unter Theilnahme Gambetta's, der Minister und der Bureauchefs der Kammer statt. Nachher war größerer Empfang.

Außer der Ernennung Despres' zum Botschafter beim Vatican wird das „Journal officiel“ morgen noch folgende Personaländerungen im auswärtigen Ministerium publiciren: Mourand und Jangere treten in den Ruhestand, Serrette ist zum Director für die Personalien, Coucau zum Director der politischen Angelegenheiten, der Herzog Roux und Coutouly zu seinen Unterdirectoren, Jäger-Schmidt zum Director der Consulate, Guerot zum Director der Archive und Bourer zum Gesandten in Peking ernannt.

Petersburg, 23. Januar. Die englischerseits verbreitete Nachricht von einem zweiten Siege der Türken und Erhebung der Grenzstädte Schiwass und Persiens ist unwahr. Es liegt einfach hier eine Nachricht vor von einem Angriff von Türken auf einen russischen Transport. — Der in diesen Zeitungen erwähnte und nach außerhalb gemeldete Fall sibirischer Pest ist ein völlig isolirter geliebener Fall eines bössartigen Hautausschlages.

Der „Regierungsrath“ erklärt die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung über die Auffindung von Broschüren revolutionären Inhalts bei einem Maroden und einem Unteroffizier in Nikolajew, wobei der Unteroffizier dem Generaladjutanten Arkas wichtige Enthüllungen gemacht haben sollte, für vollständig unbegründet. — Der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter Baron v. Langenau wurde am 21. d. vom Kaiser in Adschisandien empfangen, bei welcher der Botschafter sein Abreisegeschreiben überreichte. — Der Minister des Innern hat die monatliche Zeitschrift „Slovo“ auf drei Monate suspendirt.

London, 23. Januar. Die von der Orientlinie eingerichtete regelmäßige, in vierwöchentlichen Zwischenräumen stattfindende Dampfschiffverbindung mit Australien soll nummoriger Bekanntmachung zufolge am 7. Februar beginnen, wo zunächst der „Samboraxo“ Plymouth verläßt. Postschiffe werden nicht befördert.

New-York, 23. Januar. Aus der Hauptstadt des Staates Maine wird gemeldet, daß sich die Fusionisten entschlossen haben, ihre Organisation aufrecht zu erhalten. Der Mainstaat werde vorläufig eine Doppelregierung behalten. Die republikanische Legislatur sehr fortgesetzt unter dem Schutze der bewaffneten Macht. Die Registraturen von Louisiana und Mississippi wählten die demokratischen Candidaten, General Gibson und General George, zu Bundesparlamenten.

Saus Artervel.

Original-Novelle von Mary Dohson.

(Fortsetzung.)

„Erstes mag der Fall sein, denn ich bin schon öfter ein Werkgen in höherer Hand gewesen, was auch Sie selbst erfahren haben! — Mein Lebensgeschick aber wird nicht mehr in Bezug aufhören, und ich komme nach Herzberg und Artervel heim, verheiratet, der ich gegangen sein werde!“

Er hatte diese Worte bedeutungsvoll und mit unweifelbarer Bewegung gesprochen, die sich auch seiner Begleiterin mitgeteilt, auf deren Wangen schnell sie Farbe wechselte, wie ein rascher Wind auf ihr abgewandtes Gesicht ihn erkennen ließ. Da sie nicht antwortete, fuhr er fort:

„Gegen sechs Monate werde ich in Italien bleiben, eine kurze und wiederum eine lange Zeit, in der die denkbarsten Bemerkungen sich hier und in Herzberg ereignen können; darf ich hoffen, daß, wenn nach Verlauf derselben ich zurückkehre, Agneta Willbrandt mich als Solche willkommen heißen wird?“

Diese Frage kam Agneta unerwartet und verwirrte sie, so daß sie nicht sogleich zu antworten vermochte. Lothar Denhart wartete aber nicht auf eine Antwort, er mußte wissen, ob er sich getraut habe, oder die Meinung des von ihm geliebten Mädchens besitze, und er fuhr daher fort:

„Fräulein Willbrandt, darf ich hoffen, daß Sie mich nach einem halben Jahr in Artervel willkommen heißen, und mich gefallenen werden, Ihnen zu erklären, wo mein Lebensgeschick und durch wen es entschieden ist?“

In Agnetas Ohren jubelte es auf; Lothar Denhart's Frage ließ ihr keinen Zweifel mehr, er liebte sie, wie ihn ihr ganzes Herz begehrte, doch ihre Aufmerksamkeit bewegend, erwiderte sie, so ruhig sie vermochte:

„Ich werde Sie nach Ihrer Rückkehr aus Italien in Artervel willkommen heißen, Herr Doktor!“

„Haben Sie Dank für diese Antwort?“ entgegnete Lothar mit bewegter Stimme, und beherstigt von seiner Aufregung

Deutsches Reich.

Die gestern Abend abgehaltene Hofcoré verlief in der hergebrachten Weise, nur daß diesmal die Hofgesellschaft nicht so zahlreich wie sonst erschienen war. Dagegen war das diplomatische Corps fast vollständig versammelt. In der Pause erhoben sich Ihre Majestäten und biteten längere Zeit Erle. Die Kaiserin wüßte sich dabei vorzugsweise den Botschaftern mit ihren Damen, während der Kaiser sich zu den Damen der Gesandten und zu den Herren des diplomatischen Corps begab. Die Pause wurde diesmal sehr abgekürzt und bereits gegen 10 1/2 Uhr war das Fest beendet.

Der kaiserliche Botschafter Fürst von Hohenlohe ist von dem ihm erteilt gewesenen kurzen Urlaube auf seinen Posten in Paris zurückgekehrt.

Der General-Lieutenant von Rothmaler, Commandeur der 8. Division, ist beabsichtigt Abstattung persönlicher Melbungen mit Urlaub von Erfurt hier eingetroffen.

Das Reichsgesundheitsamt steht dem Vornehmen nach, nachdem dasselbe bereits festgelegt, inwieweit in den größeren Städten des Deutschen Reiches Privat-Anstalten resp. Vereine bestehen, welche sich die Kontrolle der Genuß- und Nahrungsmittel, sowie der Gebrauchsgegenstände anlegen lassen, namentlich vor der Entscheidung der wichtigen Frage wegen Einsetzung eines Gesundheitsausschusses für jede größere Stadt, sowie für jeden größeren Kommunalverband. Nach dem im Reichsgesundheitsamt aufgestellten Plane soll der Gesundheitsausschuß bei allen wichtigen Anordnungen und Verfügungen im Interesse der Gesundheitspolitik sich gutachtlich äußern, selbstständig den kompetenten Behörden Vorschläge machen und Rathschläge ertheilen, überhaupt den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden mit Gutachten zur Seite stehen.

Die im Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellte Uebersicht der Betriebs-Ergebnisse der Eisenbahnen Deutschlands — ausschließlich Bayerns — für den Monat December v. J. ergibt für die 89 Bahnen, welche auch schon im entsprechenden Monate des Vorjahres im Betriebe waren und zur Vergleichung gezogen werden konnten, nachstehende — theilweis auf provisorischen Ermittlungen beruhende — Daten: die Einnahme aus allen Verkehrszweigen war im December v. J. bei 60 Bahnen = 67 1/2 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 29 Bahnen = 32 1/2 pSt. der Gesamtzahl niedriger, als in demselben Monat des Vorjahres, und pro Kilometer bei 1 Bahn = 1,1 pSt. der Gesamtzahl unerwartet, bei 51 Bahnen = 57 1/2 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 37 Bahnen = 41,6 pSt. der Gesamtzahl (darunter 15 Bahnen mit

vermehrter Betriebslänge) geringer, als in demselben Monat des Vorjahres. Die Einnahme aus allen Verkehrszweigen vom 1. Januar bis Ende December v. J. war bei 46 Bahnen = 51,7 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 43 Bahnen = 48,3 pSt. der Gesamtzahl geringer, als in demselben Monat des Vorjahres, und pro Kilometer bei 36 Bahnen = 40,5 pSt. der Gesamtzahl höher und bei 53 Bahnen = 59,5 pSt. der Gesamtzahl (darunter 17 Bahnen mit vermehrter Betriebslänge) geringer, als in demselben Monat des Vorjahres. Bei den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen betrug Ende December v. J. das gesammte konfessionirte Anlagekapital 1250712 200 M. (40495900 M. Stammaktien, 445590000 M. Prioritäts-Stammaktien und 797621300 M. Prioritäts-Obligationen) und die Länge derjenigen Strecken, für welche das Kapital bestimmt ist, 4441,46 km, so daß auf je 1 km 281599 M. entfallen. Bei den unter Privatverwaltung stehenden Privatbahnen betrug Ende December v. J. das gesammte konfessionirte Anlagekapital 3071059057 M. (1000055508 M. Stammaktien, 334833900 M. Prioritäts-Stammaktien und 1636169649 M. Prioritäts-Obligationen) und die Länge derjenigen Strecken, für welche dieses Kapital bestimmt ist, 12022,53 km, so daß auf je 1 km 255442 M. entfallen.

Durch die dem Bundesrathe zugewandene Vorlage über Ergänzung und Aenderung des Reichs-Militärgesetzes werden, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, vom 1. April 1881 ab die Infanterie in 503 Bataillone, die Feldartillerie in 340 Batterien, die Fußartillerie in 31 Bataillone, die Pioniere in 19 Bataillone formirt. Neu errichtet werden 11 Infanterieregimenter (8 preussische, 1 bairische, 2 sächsische) und 1 Infanteriebrigade (als drittes des großherzoglich badischen Regiments Nr. 116), 1 Feld Artilleriesregiment (preussisches) von 3 Batterien, und 32 Feldbatterien (24 preussische, 4 bairische, 2 sächsische, 2 württembergische), welche zu den bestehenden Formationen hinzutreten, 1 Fuß-Artilleriesregiment (preussisches), 1 Pionierbataillon (preussisches). Dadurch erwachsen bauereue Ausgaben 17 160 242 M., einmalige Ausgaben 26 713 166 M. Ebenfalls ist die Vorlage, welche das bestehende Militärsepmat auf neun Monate verlängert, da dasselbe anfang am 31. December 1881 (sonst am 31. März 1881 zu Ende sein und durch ein neues Septennat ersetzt werden soll, eine größere Thatsache, welche deutlich bewirkt, daß wir Deutsche volle Verträge haben, auszuführen: „Friede ringsum!“ Ein erhebendes Bewusstsein ist das freilich nicht. Aber man muß es eingestehen, daß wenn wirklich die drohenden Gefahren als solche nachgewiesen zu werden vermögen, ohne Wunden die patriotischen Opfer gebracht werden müssen, welche die neue Wehrvorlage uns zumuthet. Feldmarschall Moltke soll

ihnen jetzt schnelle Schritte, und gleich auch hörten sie Herrn von Hochstätens Stimme. „Ich gläubte meinen Reflexen bei Ihnen, doch sehe ich, daß er Sie verlassen —“

„Herr Artervel ist uns voraus nach den Treibhütten gegangen.“ entgegnete schnell gefaßt Lothar, dessen Stimme jedoch noch vibrating, was dem scharfsinnigen Herrn von Hochstätens, der jetzt sie erreicht, nicht entging. Er trat an Agneta's Seite, ward einen schnellen forschenden Blick auf ihr von Aufregung geräthetes Gesicht, und sprach, wie Lothar meinte, in leicht trüblichem Ton:

„Wie konnte er uns doch diesen düsteren abgelegenen Weg führen, der nun diese Jagdzeit so feucht und kalt ist, daß man sich kaum eines Frostschlages erwehren kann, sobald man ihn betritt, und so schnell wie möglich das Ende zu erreichen sucht! — Finden Sie das nicht auch, Herr Doktor?“

„Das haben wir wohl bereits erreicht.“ antwortete ruhig der Angeredete, denn ich sehe Ihnen älteren Herrn Reflexen und meine Schwester auf uns warten.“

„Ich will nur hoffen, daß Abolif Ihre Fräulein Schwester auf diesem dem Wege so gut unterhalten, wie sich selbst die Fräulein Agneta gethan.“ fuhr in demselben Ton Herr von Hochstätens fort, „denn ich sehe Ihnen älteren Herrn Reflexen und meine Schwester auf uns warten.“

„Jetzt aber hatte Agneta ihre vollständige Fassung und Besonnenheit wieder erlangt, und mit dieser kam ihr der Gedanke, daß vielleicht gar Herr von Hochstätens sie und Lothar Denhart durchschaut und beobachtet habe. Um keinen Preis aber durfte er ihres Geheimnisses gewiß sein, und daher erwiderte sie schnell und in leisem Ton:

„Ihre Beobachtung hat Sie nicht betrogen, Herr von Hochstätens, denn Herr Doctor Denhart's Mittheilung hat mich wirklich interressirt. Er behauptet nämlich, die Zeit seiner Abreise nicht erwarten zu können, da eine ihm unerklärliche Nacht

ihnen nach Italien ziehe! — Was sagen Sie zu dieser Mittheilung? Glauben Sie an dergleichen Vorgefährte?“

Lothar Denhart bewunderte die Geistesgegenwart seiner Begleiterin, da er aber seinen Blick auf die vor ihm stehende drei Personen gerichtet, denn auch Herr von Hochstätens, so entging ihm der plötzliche Ausdruck lächelnden Scherzes in Herrn von Hochstätens Zügen, den jedoch Agneta, welche ihn jetzt unerschrocken anblickte, gewahrte. Sie vermochte sich diese momentane Entstellung seines Gesichts nur durch einen heftigen augenblicklichen Schmerzanzug zu erklären, denen er, an Reminiscenzen lebend, unterworfen war, und ihr Blick und nicht Zeit darüber nachzudenken, nach ihm zur Erwidrerung ihrer Frage, denn Frau Artervel und der Oberzog waren ebenfalls herangekommen, und Alle setzten den Weg nach den Treibhütten fort. Auf diesem geraden Heut einige Augenblicke an des letzten Seite, der sich mit einem herfürlichen überstürzten Blick betrachtete und haubtlos sagte:

„Sie sind ein Mann von Wort, Herr Artervel, und ich bin mit Ihnen zufrieden. Fahren Sie so fort, und Sie werden es auch mit mir sein!“

Herr Denhart dachte ihm ebenfalls nur durch einen Blick, füllte sich aber nur zu glücklich und geboten, daß er zu noch größerem Sympathie bereit gewesen wäre, als seinen Bruder fortzubringen an der Seite von Ludwig Denhart zu stehen, mit der er nur wenige Worte gewechselt hatte.

Als zu einer späteren Stunde des Abends die kleine Gesellschaft Haus Artervel verließ, verließen drei derselben noch lange in ernstem Nachdenken, ehe sie die Ruhe zu suchen vermochten. Lothar Denhart und Agneta Willbrandt gebrauchten des verhängnißvollen Gesprächs, welches sie sich gegenseitig geäußert, und glücklich im Bewußtsein ihrer zwar noch unangefprochenen Liebe, die noch lange ein Geheimniß bleiben mußte, verabschiedeten sie sich nicht die ersten Schwierigkeiten, die ihnen auf dem Wege zu ihrem Glück entgegenstünden. Mit dem Wuth und der Zuversicht der Jugend aber hofften sie, diese zu besiegen.

Annoncen für sämtliche existierende Zeitungen der Welt befindet zu den billigsten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 61.

Huste-Nicht

von L. H. Pletsch & Co. in Breslau, Schwager-Strasse 10. In Halle a/S. bei Dr. H. Ballenquitt, Gr. Ulrichstraße, in Elberfeld bei Emil Angermann.

Bekanntmachungen.

Querfurt, den 17. Januar 1880.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll der dem Grubenscheider Freuche gehörige, im Hypothekenbuche von Barmstedt Band 1 Artikel Nr. 10 eingetragene Plan Nr. 265e Acker, 2 Hectar 29 Ar 50 Meter groß, zur Grundsteuer mit 45 Mark Reinertrag veranlagt, nebst der darauf angelegten Kohlengrube am 13. März 1880 Vormittags 10 Uhr in der Gemeindekanzlei zu Barmstedt durch das unterzeichnete Amtsgericht versteigert und am 16. März 1880 Mittags 12 Uhr im Zimmer Nr. 6 des Amtsgerichts das Urtheil über den Zuschlag veröffentlicht werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserer Gerichtsschreiberi Zimmer Nr. 10 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Preuss. Amtsgericht
Bekanntmachung.

Der Bedarf der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a/S. pro 1. April 1880 bis ultimo März 1881 an:

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1) 30000 ko Semmel, | 26) 4000 ko Bier, |
| 2) 9000 " Weißbrot, | 27) 400 " Graupfen, |
| 3) 2000 " Kaffee, | 28) 7000 " Weizenmehl, |
| 4) 2200 " Zucker, | 29) 6000 " Erbsen, |
| 5) 70000 l Milch, | 30) 2000 " Bienen, |
| 6) 18000 ko Rindfleisch, | 31) 3000 " Hühner, |
| 7) 8000 " Hammelfleisch, | 32) 600 " gek. Schaaunen, |
| 8) 3000 " Kalbfleisch, | 33) 1200 l Essigessig, |
| 9) 3000 " Schweinefleisch, | 34) 5000 ko Kochsalz, |
| 10) 1000 " Rindertalg, | 35) 3000 Pfaffen Lagerbier, |
| 11) 300 " Speck, | 36) 6360 Stück Käse, |
| 12) 2000 " Statuwerf, | 37) 80 ko Sago, |
| 13) 200 " Gerstlarwürst, | 38) 600 " Heringröhre, |
| 14) 900 " frische Butter, | 39) 15 Tonnen Sauertohl, |
| 15) 70 " Schinken, | 40) 100 ko Mohndol, |
| 16) 80 " Pöselunge, | 41) 30 " Kimmel, |
| 17) 22 Tonnen Heringe, | 42) 25 " Pfeffer, |
| 18) 1500 ko Fassbutter, | 43) 10 " Vanille, |
| 19) 3000 " Stückenbutter, | 44) 2000 Stück Zwiebäck, |
| 20) 750 " Schweinefett, | 45) 700 Pad Ciceronen, |
| 21) 1200 Schod Eier, | 46) 600 ko Riegelstangeise, |
| 22) 2000 ko Graupen, | 47) 3000 " Eisenseife, |
| 23) 2000 " Gries, | 48) 24000 " Roggenstroh, |
| 24) 700 " Fadennudeln, | 49) 2500 " Soda |
| 25) 4000 " Reis, | |

Dienstag, den 3. Februar d. J., Vormitt. 8 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgeben werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbureau einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Director
Hitzig.

Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Die Ansahlungen der für das Jahr 1879 fälligen Zinsen finden für die Sparkastenbücher von 1 bis 5000 nur bis incl. 15. Januar 1880 von 5001 10000 nur " 22. " " 10001 15000 nur " 29. " " 15001 und darüber nur " 31. " " statt. Die bis zu den betreffenden Terminen nicht erhobenen Zinsen werden dem Capital zugeschrieben. Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Das städt. Gymnasium mit voll-recht. Realabtheil. u. Vorschule zu Greiz (anerkant Ostern 1879) beginnt das neue Schuljahr den 5. April mit Prüfung der bis dahin anzumeldenden Schüler

Zu besuchten ist: Facultativ Vorbereitungunterricht für solche Primaner und Secundaner, welche Molelein oder Naturwissenschaften studiren wollen; facultat. Unterricht in Stenographie, für Gymnas., auch in Zeichen und Englisch. — Beltzbringenden sind: Geburtsschein, Impfschein, Schulzeugniß. Auskunft ertheilt der Director Prof. Dr. W. Wendler. — Greiz, den 16. Januar 1880.



F. Zimmermann & Co.
Halle a/S.

Locomobilen

von 2 bis 24 Pferdekraft, neu oder gebraucht, eigenes Deutsches oder Englisches Fabrikat, zu Kauf oder Miete, als Anstöße bei Betriebsstörungen der stationären Maschinen, zum Wasser-Pumpen, Ent- und Bewässern, auf Erfordern mit passenden Centrifugal-Pumpen, für Bouwede, für Biegeleien, Sägegatter, Kreisfägen, Drech-Apparate etc. u. zu möglichst billigen Preisen.

Locomobilen mit Dampfeschmaschinen, eigenes und Englisches Fabrikat (Clayton-Shuttleworth, Ruston-Proctor etc.), in letzter Ernte 13 Sals geliefert. Autoritäten der Provinz Sachsen als Referenzen.

Die gefälligen

Berlin-Stettiner 4 1/2 % Prior. I., IV., V. u. VII. Emission,
Cöln-Mindener 5 % Prior. II. Emission,
Hannover-Altenbecker 4 1/2 % Prior. I., II. u. III. Emission
können in der Zeit bis 5. Februar in 2 % Consols bei 3 1/2 % Prämie getauscht werden.
Wir empfehlen uns zur Beforgung und bitten uns die Stücke bis Ende Januar zuzustellen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
Kleine Steinstraße 7a.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage in nächster Nähe der Bahn ein **Getreide-, Producten- und Speditionsgeschäft** mit Geleitsanfluß eröffnen.
Wir halten uns den geehrten Herren Landwirthen zc. bei Bedarf sowohl im Ein- wie im Verkauf bestens empfohlen.
Teutschenthal am Bahnhof,
den 19. Januar 1880. Hochachtungsvoll **G. Hilmer u. Sohn.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Cönnern und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich hierorts ein

Bau-Geschäft

etabliert habe.
Ich empfehle mich zur Uebernahme von Baugeschäften aller Art, zur Anfertigung von Projecten eingebauter und freistehender städtischer Wohngebäude und Landhäuser, zu Anlagen von Industrie- und Wirtschaftsstablmässen, zu Abschlüssen, Entschichten und Anfertigung von Kokenanschlüssen. Ferner übernehme unter Aufsicherung prompter Vornahme die Ausführung und Leitung jeglichen Bau-, Reparatur- und Umbau- zu den billigsten Preisen.
Meine mehrjährige Thätigkeit als Techniker und Bauführer in Privat- und Staatsdiensten legt mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, und bitte ich das geehrte Publikum, seine Aufträge mir vertrauensvoll erteilen zu wollen.
Cönnern,
den 19. Januar 1880. Hochachtungsvoll **Schrader,** Architect und Bau-Unternehmer.

Ich empfang von

H. W. Schöttler's



Cigarren

Cigarren

einen grossen Posten in

Secunda-Farben

- | | |
|---------------------------------|------------------------------------|
| Panetelas in 100 St.-Kst. | Conchas de Regalo in 250 St.-Kst. |
| à 60 // p. M. | à 48 // p. M. |
| Conchas del Rey in 500 St.-Kst. | Regalia Caballeros i. 250 St.-Kst. |
| à 55 // p. M. | à 48 // p. M. |
| Reinitas in 100 St.-Kst. | Bahia in 200 St.-Kst. |
| à 55 // p. M. | à 44 // p. M. |
| Monopol in 500 St.-Kst. | Cigarrillos in 500 St.-Kst. |
| à 55 // p. M. | à 38 // p. M. |

nur in Originalkästen.

Netto Cassa nur gegen Baarzahlung.

Reinhold Schöttler,

Halle a/S., grosser Berlin 13.
Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen.

Stellen suchen

sofort tüchtige Landwirthschaftsrathen, Verwalter, Hofmeister, Aufseher, ledige Gärtner, Ziegelmüller u. Spiritus-Brenner m. vorz. j. langjährig. Attest.

1 Directrice u. 2 Arbeiterinnen werden f. Puzgesch. gesucht durch **Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.**

Ein junger thätiger, strebsamer Landwirth findet Stellung als Verwalter zum 1. Februar oder 1. April. Rittergut Horn so fern m. d. Graußen **A. Wadsack.**

Im Monat vor d. n. Aufnahme der Hebamme **Karman in Custrisch bei Leipzig.**

Ein Pferd (Preuss.), passend als Verwalter- oder Droschkensperd, zu verkaufen. Näheres **Mühlweg 23 in Halle a/S.**

In gut empfohlener Pension

Leipzig finden 3. Eltern junge Mädchen, welche sich zu weiterer Ausbildung castrirt aufhalten sollen, treuobl. Aufnahme. Näheres durch **Frau Prof. Heywig, Leipzig, Frankfurterstr. 30** oder durch **Frau Aff. Koch, Leipzig, Centralstr. 2. III.**

Als Verwalter evtl. Volontair

sucht sofort oder später ein junger anständiger Mann (Deconno) aus gebildeter Familie, 29 Jahr alt, Engagement. Derselbe ist mit den besten Empfehlungen seiner Führung versehen. Reflektirende wollen gef. werthe Offerten unter **Wih. Viehweg** B. d. Kösen einsenden.

Ein Lehrling sucht **Osten W. Unger, Schloßstr. Halle a/S., Grafweg 12.**

Die Beileidigung gegen **Frau Köhlhardt** in Weissen neme ich hiermit zurück. **Peigen. A. S.**

Die Lieferung so gen- der für das Jahr 1880 und 1881 erforderlichen Betriebsmaterialien und Utensilien. **A. Brennöl, Schmieröl und Petroleum,** B. Verschiedene Betriebsmaterialien und Utensilien, als: Dachte, Glaswaaren, Seilerwaaren, Reinigungs- und Putzmaterialien und Geräthe, Chemikalien und Drogen, Telegraphen-Materialien, Leuchte, Zala, Plomben, Nadel, Strohheden, Weidenflepen, Handtücher und fertige Weinsäcke, sowie Packmaterial soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Für die Lieferung von Brennöl, Schmieröl und Petroleum ad A. ist Termin auf:

Zonnabend den 7. Febr. er. Vormittag 11 Uhr und die Lieferung verschiedener Betriebsmaterialien und Utensilien ad B. auf:

Zonnabend den 14. Febr. er. Vormittag 11 Uhr

im Betriebstechnischen Bureau in Berlin, Leipziger Platz 17, anberaumt, woselbst die Offerten frankirt und versegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von „Brennöl, Schmieröl und Petroleum, beziehungsweise Submission auf Lieferung verschiedener Betriebsmaterialien und Utensilien“ vor der Terminsunde eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen nebst speciellen Bedarfsnachweisungen liegen an den Wochentagen von 9 bis 3 Uhr in der Betriebsmaterialien-Haupt-Verwaltung, Göthe-Strasse 23, sowie in dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst Abschriften gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 16. Januar 1880. **Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Betriebs-technisches Bureau.**

Ziegelei-Verkauf.

Der Besitzer einer mit 3 Brenn-öfen versehenen großen Ziegelei, Gyps- und Cementschmelz- und Schneidemühle mit durchweg ausreichender Wasserkraft, gutem Thonlager u. Gypssteinbrüche, sowie bedeutendem Holz- und Brennholzhandel und 9 Morgen Land beabsichtigt diese Betriebsstätte und als alleiniger Mann sofort zu verkaufen.

Das Geschäft ist das einzige in der Umgegend von ca. 40 großen Erbschaften, liegt an einer Hauptstraße und wird vom Besitzer bereits seit 35 Jahren schwunghaft betrieben, in Folge dessen eine gute und nur sichere Ertragsart zugesichert werden kann.

Zur Uebernahme, welche sofort erfolgen kann, gehören 60-80,000 Mark bar, da bedeutende Baarenvorräthe sowie lebendes und todes Inventar mit übergeben werden sollen. Offerten beliebe man sub A. 261 an **Haasenstein & Vogler** in Nordhausen gelangen zu lassen.

Vom 1. April ab: Gr. Ulrichsstr. 53, im Hause des Herrn W. Meissner.

A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichsstrasse 55,

Vom 1. April ab: Gr. Ulrichsstr. 53, im Hause des Herrn W. Meissner.

verkauften, wegen bevorstehendem Umzug, sämtliche

Wäsche-Gegenstände für Damen und Herren

vom besten Material angefertigt, in bekannt guter Ausführung 33 1/2% unter Herstellungs-Preis.

Kinder-Wäsche in allen Grössen, enorm billig. **Leinen- und Baumwollen-Gewebe**, ganz besonders feine Tischgedecke für 6, 12 und 18 Personen.

Handtücher, Taschentücher, Gardinen etc. etc. 25% unter Fabrik-Preis. Unterröcke, Morgen-Costums, Flanel-Beinkleider, Tricotagen, wollene Hemden etc. für die Hälfte des bisherigen Preises. Schleifen, Büschen, Cravatten, Morgenhauben etc. sehr billig.

Grösste Auswahl in Corsetts, 25% unter Einkaufspreisen.

Reste von Leinen, Dowlas, Gardinen etc. für den 4. Theil des realen Werthes.

Wäsche, im Schaufenster unsauber geworden, zu jedem annehmbaren Preise.

An- und Verkauf von Staats-Papieren, Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen etc. etc. zu den billigsten Bedingungen.

Einslösung fälliger Coupons, Beförderung neuer Couponsbogen, Verloofungscontrolle aller verloobbaren Wertpapiere, Größung laufender Rechnungen und Gewährung von Credit, Annahme von Depösit.

Zeising, Arnold, Heinrich & Co., alte Promenade 2b (im früheren Reichsbankgebäude).

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 6. ds. Mts, mache ich die Besitzer von 4 1/2% Berlin-Stettiner, 4 1/2% Hannover-Altenbekener und 5% Cöln-Mindener Eisenbahn-Obligationen nochmals auf die Kündigung resp. die Converting in 4% Consols aufmerksam und bitte um recht baldige Zuthellung der Stücke, da der Termin für die Converting gegen 3/4% Prämie mit dem 5. Februar in Berlin abläuft,

Halle a/S., den 24. Januar 1880,

Reinhold Steckner.

Wir vergüten jetzt bis auf Weiteres für Depösit:

ohne vorherige Kündigung **2 Procent**,

bei einmonatlicher Kündigung **3 Procent**,

bei dreimonatlicher Kündigung **4 Procent**,

bei längerer Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Zeising, Arnold, Heinrich & Co., alte Promenade 2b (im früheren Reichsbankgebäude).

Montag d. 26. Jan. Abends pünktlich halb 7 Uhr

Musikaufrührung der Singakademie

im Saale der Volksschule:

Paradies und Peri

von Rob. Schumann.

Soli: Fr. Voretzsch, Fräul. Aug. Hohenschild aus Berlin, Herr C. Ahl aus Hannover, Schüler des Dr. Gunz, Herr Dr. Sprengel und andere Mitglieder.

Eintrittsarten zu 2 Mark und Legte zu 20 Pf. sind bei Hrn. Karmrodt zu haben.

Schwarze Cachmir's,

etwas ganz Vorzügliches in Qualität und Farbe, hält preiswerth empfohlen

Wilh. Weller, Leipzigerstr. 92.

Feinen holländischen Tabak der Firma

Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie. te Amsterdam

empfehlen Otto Thibone, H. C. Werther & Cie. und Büben & Herrmann, Hauptdepöts für Halle.

Depöts in Eisleben bei Herren A. F. Michel u. Jul. Reichel, in Merseburg bei Herren A. F. Wiese u. O. Peckolt.

Bitterfeld b. Hrn. G. E. Pötzsch. Familien-Wappen.

Maryland en Java pr. Pfd.	80 Pf.	Varinas en Portorico pr. Pfd.	130 Pf.
Half Canaster	90	Canaster	145
A Zoort	95	Superfynne Varinas	145
De Jaeger	100	Varinas I.	170
T Zoort	100	Bahia Krüll	190
R Zoort	100	Varinas O.	210
Muffi Muffi	105	Caba Canaster	260
H Zoort	120	Maracaibo	270
M Zoort	120	Venezuela	300
Fyne Shag	130	Caracao	320

Wir halten unsere technischen Gummi- & Guttapercha-Fabrikate für Dampftrieb jeder Art, sowie Schläuche für Brauereien bestens empfohlen und liefern nach Angabe, Waag oder Zeichnung stets genau richtig und prompt, sowie in preiswerthester Waare.

Eulzer & Lorenz,

Gummi- & Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt A. H. I. Joh. Mtlacher, Poststraße 10.

Für sofort liefert noch tüchtige Knechte Inspector Reinbold in Breslau, Schreibstr. Nr. 11.

Damen bds. Stände f. discr. Kath u. Diffe b. ein. wrafl. Frau. Abr. u. Nelson Postamt 6 lag. Leipzig fr.

Commis-Geuech.

Ich suche für mein Materialwaaren-Geschäft pr. 1. März einen gut empfohlenen jungen Mann, welcher vor Kurzem seine Beträge beendete oder in Kürze beenden wird. Off. unter 3. S. postlag. Sandersleben.

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei Hulda Unger, Leipzig, Weißstraße 73

Eine herrschaftl. Wohnung nebst Garten ist zum 1. April 1880 zu vermieten von Bernburgerstr. 10.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

Die Oschinsky'schen Gesundheits- u. Universal-Seifen, bewährt gegen Flechten, Scropheln u., sind a St. 1. nur acht zu haben bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Stammbuchs-Blumen

p. Blatt 6, 8, 10 u. 13 S., empfiehlt für Wiederverkäufer Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Eltern Sattlermfr. Albrecht, Geißstraße 24.

4 Stück fette Stübe stehen zum Verkauf auf dem Amte Leimbach bei Stat. Mansfeld.

Eine sehr gute städtische Bäckerei mit schönem Wohnhause und Hintergebäuden, 12 Morg. gutem Acker, 1 Morg. Wiese, soll wegen Ableben des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Ein ländlicher Gasthof mit schönem Tanzsal, Fleischeri und Materialgeschäft, Alles nachweislich ein sehr gutes Geschäft, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Eine städtische Fleischeri in sehr guter Lage soll verkauft, oder kann auch verpachtet werden. Näheres bei W. Denstädt, Göthen, Leipzigerstraße 16.

Gegen Husten u. Heiserkeit

empfiehlt als bestes Mittel die frischen und rühmlichst bekannten, bei Berlin wohlthätigen Heilmenschen Malzbonbons W. Schubert, gr Stein u. Ulrichsstraßen-Edt.

Stadt-Theater.

Sonntag den 25. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum 1. Male: Ein ehrlicher Makler, Volksstück mit Gesang, in 4 Acten von E. Treptow.

Montag den 26. Januar. Vorstellung im III Abonnement.

Zum 10. Male: Wohlthätige Frauen, Lustspiel in 4 Acten von P. Arronge.

30. I. Ab. 6 1/4 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Entbindung-Anzeige. Heute wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Bäckerehens doch erfreut.

Lützen, den 22. Januar 1880. Ernst Hof und Frau Marie geb. Burkhardt.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 9 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod bei langen Leiden meines innigst geliebten Sohnes, unseres guten Bruders und Schwagers Karl von Kobylinski. Um dieses Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Halle, d. 23. Januar 1880.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, gegr. 1830.	Vermittlung für Grundbesitz und Hypotheken.	Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Unfallversicherungs-Gesellschaft in Zürich.	Karl Peril, gr. Ulrichsstr. 11.	Victoria zu Berlin, Transp.- u. Valorenversicherung.

Brennmaterialien,

als: Prima böhm. Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen, Briquettes, Schmiedekohlen in ganzen Lowrys und Fußren ab Bahnhof u. frei Haus mit Wiegelstein, Presssteine, polnische Holzkohlen, Brennholz, genug sämtliche Brennmaterialien billigst bei August Mann, Schiffsaale.

Chr. Kind, Maschinenfabrik, Halle a/S.

empfiehlt sich zur Lieferung von sämtlichen Maschinen u. Einrichtungen zur Ziegelfabrikation.

Ziegelpressen, Hertel'sches System, Falzriegelpressen, Excenter-System, größte Leistungsfähigkeit, Nachpressen, einfach u. doppelt wirkend, Tohnwalzwerke in allen Dimensionen, Tohnabschneider für Pferde- u. Krafttrieb, Nass-, Trocken- u. Façon-Mundstücke. Reparaturen prompt u. billigst.

Eisernes Bau-Material liefert als langjährige Specialität billigst **E. Leutert, Halle a/S. (Gießereien), Eisengießerei & Maschinenfabrik.**

Speziell Wiederverkäufern empfehle alle Sorten **Käse** zu den billigsten Preisen. Leipzig, Südstraße 82. **Fr. Lange.**

Vertical-Abschneider, Kreisabschneider, Selbstthätige Vertical-Abschneider, Stein- u. Tohn-Elevatoren, Kettenförderungen, Stein- u. Tohnwagen.

Denken. Schüler erhalten gute Pension. Nachhilfe erteilt ein stud. phil. Ausk. f. den Herren W. Albrecht Marktplatz, u. Gastwirth Wörig vorheres Hof.

Schauer-Schwerfische Buchdruckerei in Halle.

Für Ober-Schlesien sind noch bei uns eingegangen: Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Andem wir mit heutigem Tage unsere Sammlung schließen, danken wir nochmals herzlich allen gütigen Gebern für die den Wohlthätenden gewährte Unterstützung und Güte. Der letzte Kassen Bericht ist nach Mittel-Sächsisch bei Nikolai abgegangen, wo nach bei uns direkt eingegangenen Nachrichten augenblicklich noch große Noth herrsche. Die uns so reichlich und gütig gespendeten Sachen sind stets an unsere Zweig-Vereine in Schlesien direkt abgegangen.

In baarem Gelde ist bei uns eingegangen 1199 M 84 S. Aus der Kasse des Vaterländischen Frauen-Vereins: 300 M 16 S.

Im Ganzen 1500 M — S. welche Summe in 6 Katen an den Schatzmeister des Vaterl. Frauen-Vereins in Berlin gesandt worden ist.

M. v. Wop. L. Mühlmann. Namens des hiesigen Zweig-Vereins des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Januar.

Dem Herrschhause ist ein Gesetzentwurf, enthaltend Bestimmungen über das Notariat, zugegangen. Nach dem durch das Gerichtsverfassungsgesetz und die Civilprozessordnung eine einheitliche Organisation der Gerichte und ein einheitliches Verfahren in bürgerlichen Rechtsverhältnissen hergestellt worden war, blieb es als eine weitere Aufgabe der Gesetzgebung anzusehen, auch das Verfahren in den Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit einheitlich zu gestalten. Die Ausarbeitung des vorliegenden Gesetzentwurfs stellt sich als ein Schritt in dieser Richtung dar. Die Vorschriften des Entwurfs lassen das gesammelte, in den einzelnen Landesstellen durchaus verschieden gestaltete Notariat in drei wesentlich gleichartige Gruppen zusammen und fügen den wesentlichen Vortheil herbei, daß wenigstens in jedem Oberlandesgerichtsbezirk eine Gleichartigkeit der wesentlichen Vorschriften über das Notariatwesen hergestellt wird.

Nach einer Circular-Berichtigung des Finanz-Ministers vom 14. d. Mts. ist die durch die Circular-Berichtigung vom 30. November v. J. erweirte Befugniß der Behörden zur Bewilligung von Stundungen aus Anlaß von Klassensteuer-Beschwerden in den einzelnen Bezirken sehr verschieden, im Allgemeinen aber nur in einem unzulässigen Umfange benutzt worden; dagegen hat dieselbe in allen Fällen, wo sie zur Anwendung gekommen ist, wesentlich zur Verminderung von Härten beigetragen und sich als zweckmäßig bewährt. Hiernach soll die getroffene Anordnung auch ferner beibehalten werden und sind die Bezirksregierungen angewiesen worden, sich anzuwenden für, auf eine gleichmäßige Beachtung und Durchführung derselben hinzuwirken. Wenn anzunehmen ist, daß die sehr geringe Zahl von Stundungsgesuchen zum Theil auf nicht ausreichender Kenntniß der beteiligten Steuerpflichtigen von der getroffenen Anordnung beruhe, so bleibe es den Regierungen überlassen, eine weitere Verbreitung dieser Kenntniß nach Umständen in geeigneter Weise herbeizuführen.

Die Ausstellung in Melbourne beginnt bekanntlich am 1. October d. J. Alle Anmeldungen für deutsche Länder für Raum müssen ausschließlich in London gemacht werden. Die Adresse für Einlieferungen ist folgende: „Secretary Agent General of Victoria; Nr. 8 Victoria Chambers, Victoria, London SW.“

Lokales.

Halle, den 24. Januar.

Wir wollen nicht verkümmern, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, daß die Direction unseres Theaters den ersten Charakterspieler am Berliner Schauspielhaus und Nachfolger Dörings, Herrn Klein, für ein zweimaliges Gastspiel in Halle genommen hat. Herr Klein wird in der folgenden Woche als Mephistopheles in „Faust“ und als Schylock in „Shakespeare's Kaufmann von Venedig“ auftreten, die vortheilhafte Besetzung der anderen Rollen, wie Herr Kreuzkamp als Faust, Fr. Vieban als Gretchen ist uns im Voraus Würge für genussreiche Abende.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Naumburg. Die von den hiesigen sächsischen Behörden beschlossene Einrichtung einer Arbeiter-Versicherung hat auch den hiesigen Gewerksvereinen Veranlassung gegeben, Stellung solchen Kassen gegenüber zu nehmen. Zu diesem Zweck hatten sie vor Kurzem eine Verammlung voranstellen, in welcher ein Herr Volk aus Berlin der Hauptredner war. Derselbe führte aus, daß, wenn in dem Berichte über die bez. Stadtverordneten-Versammlungen gesagt sei, daß von hiesigen bei bestehenden Kassen (d. h. den unter obrigkeitlicher Aufsicht stehenden und den privaten Hilfskassen der Gewerksvereine) eine nicht geringe Zahl der Bestimmungen des Hilfskassengesetzes nicht entspräche, dies auf die letzteren (die der Gewerksvereine) keine Anwendung finden könne, da dieselben sämtlich einschreibende Kassen seien und nicht nur dem Gesetze gemäß zur Hälfte, sondern sogar bis zum vollen Betrage des Lohnes ihre Unterfertigungsbedürfnisse schuldig hielten. Zur Unterstreichung der Gewerksvereiner im Falle von Arbeitsstörungen und Ausverierungen dienten die Straten- und Invaliden-Kassen nicht, „da diese zu gesetzlich unzulässig sei; dagegen sei es richtig, daß die Centralleitung der Kassen in den Händen von Privatper-

sonen liege, doch sei ein Gelder-Mißbrauch durch Kautionsbestellung, Statuten und obrigkeitliche Controle vorgebeugt. Ebenso richtig sei, daß die Kassenleiter nicht nur für die Ortsansässigen, sondern auch für auswärtige Gewerksvereiner verwendet würden; dafür würde aber im Nothfalle die Ortsvereine durch die Uebertragbarkeit der Kassenrechte die Ortsvereine der Mitglieder (ob nicht auch die Zwangskassen unter sich in Verbindung treten könnten, darüber äußerte sich Redner nicht). Endlich sei es auch richtig, daß die Gewerksvereins-Kassen eine Theilhabung der Arbeitgeber an den Kassen nicht wollten, weil dadurch die Unabhängigkeit der Kassenleitung beeinträchtigt, das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gestört und auch zu gestanden werde, daß das Arbeitslohn an und für sich zu gering sei, um lediglich durch Arbeitgeberliche Fürsorge für Arbeitsfähige zu treffen; denn das sei die Bedeutung der Gesetzbestimmung, welche den Arbeitgebern Kassenbeiträge abfordere, daß damit die Lohnsätze als unzureichend konstatirt würden. — Im übrigen eiferte der Redner gegen die lokalen Zwangskassen, die leistungsunfähig und zum größten Theile bankrott seien. Dagegen empfahl er den Weiritt zu den, wie er durch Beispiele nachwies, sehr wohlthätig wirkenden Kassen der Gewerksvereine, welche letztere nur den sozialen Frieden zwischen Arbeitern und Arbeitgebern fördern wollten und keinerlei politische Zwecke verfolgten, denn sie hätten Mitglieder aus allen Parteien, selbst reichsfeindliche (antiromanische), wiewohl mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß ein größeres Bekanntheit werden der Ziele der Gewerksvereine die ihnen noch oft entgegenstehenden unrichtigen Urtheile beseitigt werde. — Die schon lange geplante und schon so oft zur Ausführung nahe gekommene Luftstraßenbahn nicht neuerdings abermals den Gegenstand lebhafter Erörterungen in den Kreisen der Beteiligten. Da nämlich die Prosperität des Unternehmens mehr und mehr Anerkennung findet, so sind in jüngster Zeit wiederum und ansehnlichen Erfolg versprechende Schritte gethan worden, die Verwirklichung des Unternehmens in die rechte Bahn zu leiten. — Es sind hier mehrfach Klagen laut geworden über die schlechte Schaffenheit des auf Lager gebrachten vorräthigen grünen Döfles, namentlich der Winterbrüden. Diese Erscheinung hat theils in den unangünstigen Witterungsverhältnissen des vorigen Jahres, theils aber und hauptsächlich darin ihren Grund, daß in neuerer Zeit das Döfl in unreinem Zustande abgerneht zu werden pflegt. So wurden z. B. im vorigen Jahre, wo es ganz besonders ratsam war, die Baumfrucht möglichst lange hängen und zeitigen zu lassen, Kaugummi und andere Winterbrüden schon im Monat August bei ganz vollständiger Blätterentfaltung der Döfllinge abgerneht, während dies erst vier oder sechs Wochen später, nach dem Absterben der Blätter, hätte geschehen sollen. Kommen nun solche unreife Früchte auf Lager, so schrumpfen sie nach einiger Zeit zusammen, bleiben saftlos und ungeschmackhaft, während die zur völligen Reife gelangten Früchte ihre ganze Schale behalten und süßsüßig, also wohlchmeckend werden. — Vom 8. bis 11. Februar c. findet hier, in den Räumen des Schützenhauses, eine Geflügelausstellung statt. Bei dieser Gelegenheit wird eine Praxis gerügt, welche bei diesen Ausstellungen gebräuchlich ist. Es sollen nämlich von Ausstellern hie und da etw. Geflügelkasten aufgelaufen und dort ausgestellt werden sein, um sie nach Besinden präpariren zu lassen und dann während der Ausstellung zu erhöhten Preisen zum Verkauf bringen. Darauf würden nun ganz entschieden diese Geflügelausstellungen den Charakter eines Geflügelmarktes annehmen, während der eigentliche Zweck derselben darin besteht, den Geflügelzüchtern und Züchtern die gewonnenen Resultate der Selbstzucht und der Kassen und Kreuzung derselben unter einander vor Augen zu führen und sie zur Nachahmung anzuapornen. Es sollen daher künftig derartige Aussteller, denen es weniger um die Hebung der Geflügelzucht, als vielmehr nur darum zu thun ist, die Geflügelausstellungen zum Zweck lucrativer Handelsgeschäfte zu benutzen, von solchen Ausstellungen fern gehalten und nur Selbstzüchtern die Theilnahme daran gestattet werden.

Aus Saalfeld wird geschrieben: Die an den Fenstern unserer Saale hoch aufgeschichteten Stämme, welche jetzt mit dichtem Schnee bedeckt sind, bieten den Fischottern, diesem gefährlichen Raubzeug, Schutz, um vom Wasser aus in die angrenzenden Fluren zu kommen. In einigen Gemeinden hat man auf diese Fischotter ein wachsameres Auge und hat denselben Fallen gestellt. Auf viele Weise wurde vorgehen in Dornitz eine Fischotter gefangen. Der Thüringische Fischereiverein bei Abietzert der vier Pforten der Fischotter, unter Beifügung einer Schultheißen-Rathschreibung über die wirthliche Verlegung in der betreffenden Flur, eine Beobachtung von 5 M. für jedes Stück derartigen Raubzeuges gebührt. So ist bei dem wertvollsten Fall den Schmiedhütten Straten dieses Wildes eine solche Jagdbeute für den Jäger recht lohnend, sowie für die Galtbewohner im Allgemeinen nur wünschenswert. — Auch bei Polstedt im Agrom. (Sangerhausen) ist dieser Tage an der Spitze eine Fischotter in Gewicht von 12 Pfund geschossen. — Bei einer am 22. d. bei Gülfen abgetretenen Fasanenjagd waren 112 Stück erlegt. Das eingetretene Schneewetter ist wohl Schuld an der geringen Jagdbeute.

Das Prinzip der Edison'schen Lampe.*

(Nachdruck verboten.) Das abgelaufene Jahr schloß unter unangünstigen Aspekten, doch wurden seine letzten Tage im vollen Sinne des Wortes von einem Lichtstrahl erhellt, der sie in der Geschichte des Menschthums und der Wissenschaft der Menschheit als ein denkwürdiges Ereigniß festsetzen lassen. Am 28. December 1879 drang die Kunde nach Europa, daß es dem genialen Erfinder Edison gelungen ist, eine Lampe zu konstruiren, in welcher man das Problem der elektrischen Beleuchtung als gelöst betrachten dürfte. Die ersten Versuche gelangten auf dem etwas unüblichen und complicirten Wege transmittirter Kapillarschmelzen.

Wir haben unseren Lesern schon mehrfach Artikel über diesen Gegenstand gebracht und wollen hier Beifügung deshalb auch diesen, Edison's Erfindung vertheilendenden Nachtrag nicht vorenthalten. D. H.

zu uns und mußten sich selbstverständlich auf die nothwendigsten Details beschränken, doch war es möglich, nach den wenigen Anhaltspunkten sich ein gewisses Bild von dem System zu machen. Zu den jüngstvergangenen Tagen langten ausfallreiche Berichte an, in denen die Vertheilung der Lampen in die verschiedenen Städte, die telegraphischen Nachrichten hatten in ihrer prägnanten Kürze so ziemlich erschöpft, was über das Wesen der Sache zu sagen war.

Wenig ist indeß bisher über das Prinzip der Lampe, auf welches sich die Edison'sche Erfindung stützt und welches ihre Wesenheit erst in ihrer ganzen Tragweite erkennen läßt. Edison hat es gemacht, wie woland Columbus mit dem legendären Himmelssturm, dessen sich Edison zur Erzeugung seines Lichtes bedient, ist fast derselbe, denn der englische Erfinder konnte annehmen, um uns die von ihm entdeckten überaus reichen Erfindungen zu veranschaulichen, die er unter dem Namen der „strahlenden Materie“ zusammenfaßt und die seitdem an die Stelle der Edison'schen Erfindung getreten sind. Bevor wir uns mit ihnen beschäftigen, einige Worte über die Forderungen, die für das Edison'sche Problem aufgelistet waren. Die bisherigen Arten der elektrischen Beleuchtung lieferten an zwei Uebelständen, welche alle Vorbereitungen nur in wenigen Fällen als verwerthbar erschienen und eine allgemeine Verwendung der elektrischen Flamme kaum als erreichbar erschienen ließen. Die beiden die Flamme erzeugenden Kohlenstäbe gaben, weil sie allmählich während des Verbrennungsprozesses verbräht wurden, auch in dem Maße ein unangenehm starkes und sehr unheimliches Licht ab, welches nur bei eigentlich nicht das was wir eine „Flamme“ nennen, sondern eine Reihe sich folgender elektrischer Funken. Noch schwerer war der Umstand, daß man mit einer Electricitätsquelle nur eine sehr beschränkte Anzahl Lampen speisen konnte, je mehr der Leuchte mehr Licht erforderte, um desto mehr Strom bedurfte man die Beleuchtung einzelner weiter Räume und Plätze, also weder an eine private oder öffentliche Beleuchtung, noch an eine öffentliche oder Straßenbeleuchtung im eigentlichen Sinne des Wortes zu denken war. Es galt also, einen Apparat herzustellen, der die Flamme constant in Strom speisen und sich selbst in einem gewissen Maße selbst und Aufstellungen für den einzelnen Fall aus großen Schwierigkeiten abgewandt werden.

Edison fand diesen Apparat in seiner Lampe. Die Einrichtung derselben ist bekannt angedeutet worden. In einem Glasgefäß befindet sich in Wasserstoffgas, einem Streifen carbonisirten Papiers, die Enden desselben liegen mit den beiden Leitungsdrähten einer Batterie oder eines Generators in Verbindung. Sobald die Leitung geschlossen ist, strömt Strom durch den Papierstreifen, der sich sehr rasch erhitzt und sich zu trocknen, das sich gleichmäßig nach allen Richtungen des Raumes verbreitet. Man hat, es kann kaum etwas einfacher sein, und doch so viele vergebliche Versuche, so viele ungelöste Probleme, so viele gescheiterte Hoffnungen.

Edison würde wahrscheinlich weit weniger rasch zu seiner Entdeckung gekommen sein, wenn nicht die Großen des Experimentierens ihm den einzufliegenden Weg gezeigt hätten. Große ist eine kaum minder gelungene Natur als Edison, jeder aber zu einer traugriener von Angehörigen, welche durch die Erfindungen der Wissenschaften, denen der Gelehrte sich in den Tagen seines Alters zugewandt hat. Diese verfolgen ihn wie eine riesige und tragen wahrhaftig auch die Schuld an dem etwas mystisch-romantisch klingenden Namen der „strahlenden Materie“ an den einige der interessanteren in der jüngsten Zeit in Europa gebrachten Erfindungen auf dem Gebiet der Physik geknüpft sind. Das Wesentliche derselben läßt sich kurz zusammenfassen. Wenn man im luftleeren Raum z. B. in einer ausgepumpten und an den Enden geschlossenen Röhre einen kleinen Hohlraum zwischen zwei Platten einbringt, springt nicht etwa, wie es in der atmosphärischen Luft der Fall ist, ein Funke von dem einen zu dem andern über, sondern es entsteht in dem zwischenräume ein Strom, der sich ab und weiter leiten läßt, von der luftleeren Glasröhre z. B. durch einen untergeleiteten Kupferdraht und die verschiedensten Apparate, die man sich vorstellen will, perimentirt mit einer luftleeren Glasröhre dar. Der Strom liegt sich in dieser u. A. direkt in Bewegung bewegen und trieb ein kleines Rädchen, das man in dem zwischenräume anbrachte; was aber das Wichtigste war, er ließ sich durch einen Hohlraum durchgeführt werden, ohne die Röhre zu durchdringen und sich zu verflüchtigen. In großen Dingen dieses Apparates zur Ueberleitung in die Welt, welche Edison benutzte es zur Beleuchtung und Erzeugung der trostlichen; er nahm die große Hohlröhre, placirte zwischen die Pole den carbonisirten Papierstreifen und die höher verthigliche gestaute Strom z. elektrischen Lampe war gefunden!

St damit auch die Zerstörung des elektrischen Stromes geschehen? So und nein, wie die Sache nimmt. Zur Erzeugung der Lichterscheinung in dem luftleeren Räume bedarf es eines der beiden Enden der Röhre als der Anode, als der Kathode, die in dem zwischenräume, wie wir es bisher kannten, es lassen sich dabei in ein und dasselbe aus nur ein e. Quelle gelassene Leitungsdrähte im Weltem mehr Lampen einhalten, als bei den früheren Apparaten. Edison hat übrigens in seiner Lampe einen hervorragenden Vortheil, der die Beschränkung einer so beschränkten Anzahl von Lampen, welche erforderlich ist für Straßenbeleuchtungen, beseitigen können und wahrscheinlich nur für Straßenbeleuchtungen besondere Generatoren erforderlich sind. Wichtig wäre damit ebenfalls das Besondere erreicht, was Edison in der Lampe des Stromes nicht mehr durch einen Theil der Lampe selbst als noch nicht gefunden betrachtet werden.

Von der äußeren Beschaffenheit und Wesen der Edison'schen Glühlampe kann man sich, trotzdem einzuweisen nach Europa noch keine Gempriere gelangt sind, eine zureichende Vorstellung machen, wenn man sich die Abbildungen (die sogenannten Schmelzen) betrogenwärtig, wie sie seit in allen Schaufenstern der optischen und mechanischen Magazine zu sehen sind, nur ist bei der Edison'schen Lampe das Glas der Röhre nicht durchsichtig, sondern milchigweiß. Auf der Fläche des hohlenen Fußes gewahrt man rechts und links je eine Metallröhre zur Einführung der Leitungsdrähte.

Die in den jüngsten Tagen verbreitete Ansicht, daß Edison einhundert die Fabrication von Lampen eingeleitet, wird sich hinsichtlich der Güte der Beleuchtung des carbonisirten Papierstreifens einige Mühen gezeigt, ist nicht von der Bedeutung, die man ihr beilegt. Mögen an dem bisherigen Modell Mängel und Mängel zu Lage treten, das Prototyp der Lampe ist gefunden; die Welt muß aber hierzu über lang eine vollkommenere und verbesserte Beschaffenheit annehmen, welche sich in der Anwendung und die in der Anwendung der Lampen zeigen. In New-York brennt zur Zeit allenthalben bereits eine große Anzahl von Edison'schen Lampen, darunter eine ununterbrochen seit 40 Tagen, als lebendige Verkörperung der praktischen Realisate, welche durch die Erfindung von der Wirkung der Electricität im luftleeren Räume gewonnen worden sind.

Der New-Yorker Staatszeitung v. 10. d. M. entnehmen wir noch als neueste Mittheilung über diesen Gegenstand Folgendes:

Wenig ist d. h. das Laboratorium des Herrn Edison mit seinen verschiedenen Vorrichtungen, die zur Herstellung eines Lichtes mittelst der neuen elektrischen Lampen vertheilend benutzt. Wenn dieser Bericht auch keineswegs den Erwartungen, welche die abgetriebenen Berichte über die Edison'sche Erfindung haben mögen, entspricht, so wurde doch bewiesen, daß Edison's System für die Erzeugung von elektrischer Beleuchtung im hohlenen Fußes geeignet ist. Inzwischen hat er wurde es durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Alfred Quib ermöglicht, sich an Ort und Stelle eingehendere Information über das zu verschaffen, was Edison bis jetzt erreicht hat und theilen wir in nachfolgenden die Angaben, welche wir jener authentischen Quelle entnehmen, mit unsern Lesern mit.

Ein Generator Edison's kann wenigstens 50 Lampen mit der nöthigen Electricität versehen. Die Erzeugung vom Generator

Kann theoretisch gesprochen beliebig groß sein; doch wird Edison die Stärke von einem Generator vornehmlich nicht weiter als $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Meile führen. Sollten besondere Gründe für eine längere Leitung vorhanden sein, so kann dieselbe, allerdings mit verhältnißmäßiger Kosten, mit hinreichender Leistungsfähigkeit hergestellt werden. Der gewöhnliche Draht ist etwa 3 Millimeter dick. Die Lampen sind jetzt 10-12 Tage im Gebrauch und zeigen nicht die geringste Veränderung, doch muß erst die Erfahrung lehren, wie lange die Kupfer-Isolirung aushält, ehe sie ersetzt zu werden braucht. Die Stärke des elektrischen Stromes wird an der Centralstation regulirt und zwar durch einen Mechanismus, der mit den sogenannten Widerstandsdrähten in Verbindung steht. Ein entsprechend eingerichtetes Galvanometer zeigt die Veränderungen des elektrischen Stromes an. Gegenwärtig kann man sämtliche von der Centralstation abhängige Lampen erlösen, bei einer einzelnen Lampe kann die Stärke nach nicht regulirt werden, doch kann diese durch Einschaltung von isolirten Widerstandsdrähten geschehen. Je eine Verbindung der Lampenmaschine giebt im Durchschnitt Electricität zur Speisung von 8 Lampen à 15 Kerzen Lichtkraft ab. Das plötzliche Einleuchten einer größeren Anzahl von Lampen, oder eines gleichbedeutenden damit ist, das Entstehen derselben, ebenso wie das plötzliche Abgehen jener, zeigt der Galvanometer an, und wird dann die Menge der Electricität an der Quelle, dem Generator, darnach regulirt.

Herr Edison selbst legt das Gewicht an die Lampe, nicht an den Generator und in Rücksicht ist die Lampe wohl auch das Eigenthümliche, Merkwürdige und Bedeutende des ganzen Systems. Es ergibt sich, daß die Gerathen-Berüste in hohem Grade übertrieben werden und noch interessanter daran zu denken ist, ganze Städte in nächster Zeit mit dem neuen elektrischen Lichte beleuchtet zu sehen. Herr Edison glaubt aber, daß er binnen kurzem so weit sein wird, um einen Licht in großen Fabrikräumen z. B. mit Vortheil anzuwenden zu können. Auch bleibt der Hauptpunkt — die Kosten — namentlich bei ausgedehnter Anwendung noch unentschieden. Während also feststeht, daß Herr Edison die Lampe constructirt hat, welche verhältnißmäßig die besten hat und man erwarten kann, daß auch die Regulirung des einzelnen Lichtes eine große Schwierigkeit wird erziehen lassen, bleiben nach alle diejenigen Schwierigkeiten, an welchen das Beziehen anderer Erfinder, ein allgemein verwendbares billiges System elektrischer Beleuchtung herzustellen, gehindert ist, größtentheils unerlöset. Gewiß ist die Hoffnung nicht aufzugeben, daß es schließlich gelingen wird, das allgemeine durch elektrische Licht zu erziehen, aber Herrn Edison hat uns vorläufig dieses Ziel nicht viel näher gebracht.

Reinischtschaft.

[Die fairsteiche Fischjudantacht bei Hünningen], schreibt man aus Straßburg unter dem 19. d., verhandelt in der verflochtenen Woche 5000 embryonirtes Eier des Saibling, ombre chevalier, nach Bremerhafen, von wo dieselben am 18. d. M. mit dem „Redar“ nach America weiter befördert werden sollten. Diese Eier sind, nach einer von dem Anstaltsdirektor neu erfundenen Methode, unter Vermeidung von Eis sorgfältig verpackt worden, und ist gegnirtete Aussicht vorhanden, daß diese Eier, in welchen man mit bloßem Auge den jungen Fisch bereits deutlich beobachten konnte, wohlbehalten bis weit in das Innere Americas transportirt werden können. Dem Vernehmen nach soll eine gleiche Anzahl solcher Eier in dieser Woche nochmals abgefertigt werden, so daß im Ganzen 10000 solche Fisch-embryonen der neuen Welt zugeführt werden. Es sind diese Eierpackungen ein Geschenk des Deutschen Fischereivereins zu Berlin an die amerikanische Regierung, oder richtiger ein kleines Gegenstück für die große Gabe, welche uns bereits von America her gemacht worden ist. Aus America sind nämlich drei Jahre nach einander einige Millionen von ungebürtigen Eiern des so hoch geschätzten kalifornischen Lachs (Salmo Quinat) von den Hochgebirgen Kaliforniens her nach Europa vollständig unentgeltlich gefahren worden, selbst ein besonderer Begleiter wurde von America aus auf Kosten der dortigen Verwaltung abgeordnet. Von diesen Eiern sind in Europa Hunderttausende der mürrischen Lachslein in die Fische gesetzt worden und hat man hier und dort schon ziemlich herangewachsene Exemplare wiederzusehen. In mehreren Teichen sind derartige kalifornische Lachs schon in einem Gewichte von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Pfund schwer angetroffen. Da in America der edelste Bewohner unserer Teiche sein, der Saibling, Salmo salvelinus, ombre chevalier, gänzlich fehlt, so hat eben der Deutsche Fischereiverein mit den genannten 10000 Saiblingseiern eine kleine Gegend machen wollen. Dieser Erlaß ist die Mittel des Vereins nicht, ebenfalls einen be-

sonderen Begleiter mit nach America zu senden, in welchem Falle das Gefangen der Ueberführung außer allem Zweifel stehen würde, doch ist, falls die Fische während der Eisenbahnfahrt nicht gar zu sehr behandelt werden, gegnirtete Aussicht vorhanden, daß dieser interessente Transport gelingen werde, so daß also auch in America nach einigen Jahren der edelste unserer Süßwasserfische heimisch werden sein wird.

[Der Fisch-Torpedo], wie er im Arsenal zu Woolwich für die britische Marine fabricirt wird, ist einer Reihe von Verbesserungen unterzogen worden. Bisher ist seine größte Schnelligkeit nur auf kurze Distanzen, nicht viel über 200 Yards, in Thätigkeit gewesen; aber die Admiralität wünschte dieselbe Geschwindigkeit auf circa 600 Yards aufrechtzuerhalten zu sehen, und dieses Problem ist in Woolwich zufriedenstellend gelöst worden. Die mysteriösen Maschinen, wie sie jetzt angefertigt werden, können den Torpede mit einer Maximalgeschwindigkeit von 300 engl. Meilen per Stunde auf eine Distanz von nahezu 800 Yards durch das Wasser treiben. Auch war es nöthig, das Gefäß dieser See-Langener durchzuändern zu machen, da es üblich ist, dieselben vom Deck des Schiffes in die See zu schleudern. Sie sind jetzt so stark gearbeitet, daß sie, wenn in Thätigkeit gesetzt, nach einem Sturz von 20 Fuß ihre Thätigkeit thun können, ohne im geringsten darunter zu leiden.

[Eine große Fischenberstcht] wird von England nach den Vereinigten angelandt. Professor Blazi Smith glaubt nämlich die Entdeckung gemacht zu haben, daß dem nördlichen Europa in gewissen Giften „Higemoen“ zuzuhören und daß diese Giften mit dem Auftreten der Sonnenflecken in Zusammenhang stehen. Derartige Higemoen machten sich, wie er herausgefunden haben will, in den Jahren 1826, 1834, 1846, 1856 und 1868 geltend. Die Abstände zwischen den genannten Jahrgängen sind, wie man sieht, ebenso ungleichmäßig wie die Perioden der Sonnenflecken. In jedem einzelnen Jahre giebt der Higemoen ein Minimum von Sonnenflecken um ein bis zwei Jahre vorher. Am gegenwärtigen Jahre soll die Hige ihren verhältnißmäßigsten Höhepunkt um die Mitte October erreichen. Somit hätten wir einen schönen Sommer, eine heiße, trockene Erntezeit und einen milden Winter zu erwarten. Der Hauptfache nach ist diese Theorie übrigens nicht ganz neu, insofern sie bereits von Dr. Hunter zur Erklärung des periodischen Auftretens der Hungerepithen in Indien angewandt wurde.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Begeht der Miether einer Wohnung eine Vertragswidrigkeit, welche nach dem mit dem Miethlohe abgeschlossenen Miethevertrage dem Miethlohe das Recht zur Ermithlung giebt, so besteht sich, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 28. November 1879, der Miethlohe dieses Rechtes dadurch, daß er todann, obwohl ihm die Vertragswidrigkeit bekannt ist, die Miethlohe wiederum zu leistende Miethe ohne Vorbehalt annimmt, selbst wenn der Miethlohe in dem Miethevertrage sich ausdrücklich zur Zahlung des Mietheinsches auch für den Zeitraum, in welchem die Ermithlung erfolgt ist, verpflichtet hat.

Gallischer Zuckerbericht vom 23. Januar.

Rohzucker. Die marie Stimmung der Vorwoche artete in dieser in einer willigen Phase aus und sind Preise um circa 2,50 gewichen. Die ungeschnittene 1 100 000 Kilo — 22 000 Etr. belegen zum größten Theil aus Lieferungs-Verkäufen zu laufenden Preisen.

Raffinirte Zucker begegneten in dieser Woche einer ziemlich Zurückhaltung der Käufer und mußten sich die Inhaber sowohl von Broden als gem. Zuckern bei Verkäufen zu Preis-Concessionen verstehen.

Umtag 22 500 Broden und 140 000 Kilo — 2800 Etr. gem. Zuder.

Heutige Notierungen:

Rohzucker:	
Polarisation nach Dr. Saenger oder Dr. Brendmann hier,	per 100 Kilo incl. Faß, je nach Farbe und Korn.
Grünthal-Zucker	über 98% Polar. „ 88,00
sternzucker	über 97% Polar. „ 85,00
„	über 96% Polar. „ 82,00
„	über 95% Polar. „ 78,00
„	über 94% Polar. „ 75,00

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Kasse sind 120,000 bis 150,000 M zur sofortigen Auszahlung gegen pupillarisches Sicherheit, vorzugsweise auf Ländereien, disponible. Bezügliche Anträge wollen darauf Reflectirende unter Vorlage der die zu verpfaundenen Grundstücke näher, resp. ihrem Werthe nach bezeichnenden Papiere an das unterzeichnete Curatorium richten. Ascherleben, d. 22. Januar 1880. Das Curatorium der städtischen Sparkasse.

Milch-Vieh.

Dienstag, 27. d. M. steht bei mir ein großer Transport der schönsten und schwersten Kühe und Rinder sowie auch Bullen zum Verkauf. Diesdorf bei Magdeburg. Friedrich Lütge.

Lehrjungegesch.

Für meine Colonialwaaren-, Cigarren-, Wein-, u. Spirituosen-Handlung suche ich zu Hbern einen Lehrling. C. F. Baensch am Markt. Einige tüchtige Eisendreher sucht sofort die Messenweiser Maschinenfabrik und Eisengießerei. Heymer & Pitz.

Ein in der Landwirtschaft

erfahrenes junges Mädchen wird per 1. April als Stütze der Hausfrau gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Cönnern a/S. Carl Schulze. Einen Muster-Schimmel, 8 Jahr alt, 5*, verkauft wegen Nachzucht Richter, N. Globicaub. Baudschütz.

Rohzucker	bei 98% Polar. „	60,00-67,00
Starkproducte	bei 94-98% Polar. „	56,00-65,00
Melasse, excl. Zonne		11,20 —
Raffinirter Zucker		
für 100 Kilo bei Boten aus erster Hand		
Raffinade fein ohne Faß	„	85,50-85,00
„ mittel	„	84,50-84,00
„ grob	„	83,00-82,00
Gem. Raffinade mit Faß	„	83,00-81,00
„ Melis 1.	„	79,00-78,00
„ Melis 2.	„	77,00
Farin blond gelb	„	76,00-73,00
„ braun	„	—

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle a/S., den 24. Januar 1880. Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo ruhiger, geringere Sorten 192-206 M., mittlere 212-220 M., feinste 226-230 M. Roggen 1000 Kilo unverändert ruhig, 182-188 M. Gerste 1000 Kilo Randgerste geringere 165-175 M., mittlere 180-190 M., feinere und Chevaliergerste 200-210 M., feinste 220 M. Gerstenaal 50 Kilo 15-15,50 M. Hafer 1000 Kilo fremder 145-148 M., diesiger 153-155 M. Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 235-240 M., Aulsen p. 50 Kilo 13-17 M., Bohnen 11-11,50 M., Hummel 50 Kilo 29-30 M. Weis 1000 Kilo Donau 162 M., amerikan. 162-167 M. Lupinen 1000 Kilo 110-110 M. Kleesaaten 50 Kilo ruhig, rother 40-48 M., weißer 40-70 M., gelber 15-23 M., schwarzer 40-75 M., Luzerne 60-70 M., Esparpette 17-18 M. Delfstaaten 1000 Kilo Raps 235-245 M. Stärke 50 Kilo 23,50-24 M. Spiritus 10,000 Liter p. loco unverändert, Kartoffel-61 M. Weizen ohne Angebot, 27,50 M. gefordert. Sektar 50 Kilo 6,50-6,75 M. Walzmeie 50 Kilo fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M. Futterweiz 50 Kilo 8 M. Meie, Roggen-50 Kilo 6-6,25 M., Weizenschalen 5-5,25 M., Weizenrieselie 5,50-5,75 M. Delfstaaten 50 Kilo loco und am Termine 6,85 M.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 24. Januar 1880. Die ankunftsreichen hiesigen Berichte drücken auch hier die Kauflust etwas herab; die Preise gaben aber für alle Artikel nur wenig nach. Weizen p. 12 Säge à 85 Kilo brutto 225-231 M., geringere und mittlere Waare 200-224 M. Roggen p. 12 Säge à 84 Kilo brutto 183-186 M. Gerste p. 12 Säge à 75 Kilo brutto 159-165 M., feinste 168 M. Hafer p. 12 Säge à 50 Kilo brutto 90-94 M. Viktoria-Erbsen p. 12 Säge à 90 Kilo brutto 222-252 M. Raps p. 12 Säge à 76 Kilo brutto 216-222 M. Hülsen p. 12 Säge à 76 Kilo brutto — M. Weis p. 1000 Kilo Donau netto 165-170 M., amerikan. 166 M. Lupinen à 1000 Kilo netto 110 M.

Halle, den 24. Januar 1880. Langes Roggenstroh 27-30 M. p. 60 Bund à 20 Pfd. Maschinenstroh 20-26 M. p. bita. Hiesiges Heu 3,50-4 M. p. Etr. Auswärtiges Heu 3-4 M.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag den 2. Februar er. Vormitt. 10 Uhr soll im Gute Nr. 11 zu Golleben bei Halle a/S. wegen Aufgabe der Wittenschaft unter den vor dem Verkauf bekannt zu machenden Bedingungen folgendes lebende und todte Inventar öffentlich versteigert werden:

- 1) 6 Stück Pferde und zwar 2 braune Stuten (6 und 6jährig), 1 Dunkelrottschimmel (4jährig), 1 brauner Wallach (4jährig), 1 brauner und 1 Schimmel-Wallach (älter).
- 2) 4 Stück Kühe (Walländer Rasse).
- 3) Ackergeräthe u. Maschinen und zwar: Dresch-, Mäh-, Drill-, Hackel-, Mähenschnide-, Getreideeinigungs- und Hack-Maschinen, ferner 4 Stück 4“ Wagen, diverse Pflüge, Krümmer, Egen, Ringel- und Glattwalzen, sowie andere zur Landwirthschaft erforderlichen Geräthe.

Für die Monate Februar und März nehmen Bestellungen auf die **Sommerdaer Zeitung** zum Preise von 1 Mark alle Postanstalten und Landbriefträger fortwährend an. Die „Sommerdaer Zeitung“ erscheint wöchentlich 3 Mal, nebst einem **Sonntags-Innenabteilungsblatt**. Die „Sommerdaer Zeitung“ ist das geleseste, reichhaltigste und größte Blatt im Kreis Weissenfels und vielfach verbreitet in den angrenzenden weimarischen, gottschischen und schwarzburgischen Distrikten, sowie in den Gutsbesitzer-, Gerfurter und Langenlauer Kreise. **Inferate aller Art** haben eine wirksamste und weitest Verbreitung unter allen Ständen der hiesigen Gegend. Inferate pro Zeile 10 Pfg. Zu zahlreichen Abonnements-Bestellungen ladet ergeben sich die Expedition der Sommerdaer Zeitung.

Ein Gut

mit 2-300 Morgen gutem Boden wird zu kaufen gesucht und Offerten unter F. S. Nr. 1672 an Ad. Grabow jr. in Weissenfels erbeten.

4000, 6000 u. 8000 Ebr. sind zum 1. April d. J. als erste Hypothek auszuliehen. Näheres ertheilt W. Barth, Gießstraße 18.

In das Familien-Veranlagt von Thereso Hoffmann in Weimar, Hr. erplay 26, können noch ein oder zwei junge Mädchen zu weiterer Ausbildung zum 1. April Aufnahme finden. Referenz Herr Seminar-Direktor Hantsch in Weimar, woselbst auch Prospekte.

Ein mit guten Empfehlungen versehenen erster Verwalter, 31 Jahre alt, sucht zu seiner Vereinerung eine dauernde selbständige Stellung. Werthe Offerten bitte unter C. F. an Ed. Stadtrath in der Exp. d. Zig. einzufrachten.

Stellen-suchende aller Branchen erhalten guten Platz durch Kaufmann F. Schimpf, Leipzig, Schreiberstraße 13. Retourmarke erforderlich.

Große **Schritten-Auswahl** G. Rödlers, Wagenfabrik, Leipzig, Neßplatz 8.

2 Doggen zuget., abzug. gegen Kosten **Reintung 20.** Dritte Postlage.

Clemente an dieselbe aus der Deposition. Die andere Richtung betreffend die Umgestaltung der Parteiverhältnisse ist in dem Schoße der außerhalb der Parteien stehenden Abgeordnetengruppe zum Ausdruck gekommen und sie geht in folgendem: Auf Grund der im vorhinest festgestellten Grundgedanke soll ein Programm ausgearbeitet werden über die nächsten und dringenden Angelegenheiten des Landes, die dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen sind; alle jene Abgeordneten, die ohne Rücksicht auf ihre gegenwärtige Parteistellung dieses Programm unterstützen, vereinigen sich zu einer Partei, und es ist Aussicht vorhanden, daß letztere die Mehrheit bilden werde. Die erstere Richtung scheint in den Reihen der Opposition wenig Anklang zu finden. Da die letztere mit den unzulässig gestaffelten Verwaltungsgesetzen zum Ausdruck kam, nicht einerkennbar ist. Dagegen wäre die Opposition nicht abgeneigt, das außerhalb der Parteien vorgelegene Mittel zur Verhängung der Parteien in Erwägung zu ziehen. Uebrigens wird sich auch so wie in jeder Partei in Ungarn von der Ueberzeugung geleitet, daß nicht der mannigfaltigen Erörterung der Gemüther das Interesse des Landes die Beschäftigung der Aufregung, das Aufhören des Parteihaders im Parlament erheischt.

Der „B. V.“ wird telegraphisch: Gegen „Zügellosigkeit“ wurde wegen einer Artikelreihe unter dem Titel: „Pelagierungszustand“ ein Verstoß wegen Aufreizung und Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet. Die Reaction des „Egypertes“ nannte als Autoren jenes incriminirten Artikels über die Tumulte fünf Journalisten, die sämtlich angeklagt werden. — Nach Meldungen österreichischer Blätter sind Hausdurchsuchungen zum Zwecke der Ermittlung von Verbindungen mit den russischen Wälfischen in Prog vorgenommen und wurden bei einem Handlungs-Kommiss Schriftchen und ein Revolver saßirt.

Frankreich.

Die Justizbesprechungen in Paris dauern fort: sie sind wichtig genug, denn sie werden über den Zeitpunkt der Wahlen entscheiden. Auf Betrieb von Proust, hinter dem Gambetta steht, beschloß die gefürzte Verammlung des republikanischen Vereins, d. h. eine Generalversammlung zum Zwecke der Vernehmung der Gruppen beantragt werden sollte. Kommt die Einigung nicht zu Stande, so wird vom Palais Bourbon aus für die Auflösung der Kammer gewirkt werden. Um schlagfertig zu sein, wird Barbour im Einverständnis mit Gambetta alsbald und spärlich im März seinen Gesandtschaft wegen Abänderung des Wahlgesetzes, welches die Wahl der Deputirten nach Departementslisten herstellen will, der Kammer vorlegen.

Das Wort d'Ordre bringt den ersten Artikel seines neuen Mitarbeiter's „Diogène“, hinter dem sich Ballasbergen soll. Er ist die „Präsidenten“ betitelt und beschimpft Grévy, Martel und Gambetta, doch so, daß der Wohlwollenheit auf Gambetta fällt. Diese Männer seien, sagt er, einfach die Erbkinder des früheren Königs, schlimmer als dieser und gefährlicher. Die Präsidienhaft des Palais Bourbon ist die gefährlichste. Sie hat sich in ihrem Hofe eine Klettergasse mit dem Gesetze darauf aufgerichtet, an der Eschinken baumeln; die Freunde klettern hinauf, um sich die Annethe, eine Präfectur, ein Portefeuille oder eine Hofschaffner herunter zu holen. Gambetta kann wie Ludwig XIV. sagen: „Der Staat bin ich.“ Robespierre wohnte im vierten Stocke gleich der Ludwig; Gambetta wohnt im Palaste, gleich wie Gambetta, Morony, Dupin oder Schneider wohnte. Der Artikel schließt mit den Worten: „Der Präsident ist der König.“ Den Namen Diogènes hat sich der Verfasser dieses cynischen Artikels allerdings mit Recht beigelegt.

Zules Faure wurde angündigstermaßen in Versailles nach protestantischem Ritus und seiner ausdrücklichen Bestimmung gemäß ohne jegliches Gepränge beerdigt. Die Akademie, der Senat, das Abgeordnetenhause und namentlich die Abolutor waren bei dem Begräbnisse durch ihre hervorragenden Mitglieder vertreten. In dem protestantischen Tempel der Rue Hoche leitete der Pastor Passas die Gedächtnisrede; am Grabe wurde, wie es der Bewegtheit gemüthlich hatte, nicht gesprochen. Die Minister v. Freycinet, Jules Ferry, Lepere und Maguin wohnten dem Begräbnisse bei; der Präsident der Republik ließ sich dabei durch einen seiner Ordnungsofficiere vertreten. Wie die „Ephemeride“ berichtet, hätte Kaiser Bismarck der Witwe Jules Faure's sein Beileid bezeigt. — Das Andenken Jules Faure's ist von der französischen Presse durchaus nicht so glimpflich behandelt worden, wie es zuerst den Anschein hatte. Unter der Firma „de mortuis nil nisi bene“ barg sich eine Menge von Angriffen, die nicht einmal Faure's Rednerialent anerkannt. Es muß daher dem Wort d'Ordre fall zur Ehre angerechnet werden, daß es den toten Mann doch wenigstens ohne Heuchelei verdammt. Er ist ihm ein schlechter Advocat, ein akademischer Schwärmer, ein Republikaner aus Selbsteigenheit, Godmuth und Berechnung; ein Feind der Armeen, der Lepus der ehrgeizigen Bourgeoisie. Im Uebrigen — fügt das cynische Blatt hinzu — rüch der Leichnam eines toten Feindes immer gut! Dies ist wenigstens offen gesprochen. Von Seiten des Figaro war selbstverständlich keine unparteiische Würdigung Faure's zu erwarten; das Blatt läßt sich sogar verleiten, Faure den Unglücksvogel Frankreichs zu nennen und auf sein Haupt das ganze Unglück von 1871 zu wälzen. Das Blatt beschuldigt u. a. Faure, 1871 einen Brief des Baren an die Kaiserin unterschlagen zu haben, welcher die Sympathie des Baren für Frankreich betraf; durch die Unterdrückung habe das Land die Sympathie des Kaiserthums verloren. Der Diktator meint, er sei nicht der letzte der Römer gewesen. Kappell stellt großmüthig Faure's Verdienste über seine Fehler; fast begeistert über spricht der Moniteur und verweist, jedoch, wie es scheint, nur, um den Republikanern ihre Undankbarkeit gegen diesen Mann in den neun letzten Jahren zu Gemüthe zu führen. Giffis ist der Gailois, der ihn einen halben Derrichter und Renegaten nennt. Den eigentlichen Feind aber versteht ihm — und das kann man nicht anders erwarten — das Organ Paul de Cassagnac. „Seit 1870“, heißt es im Pays, „war Faure's Leben ein Scandal, eine nationale Schande. Der Kaiser nannte ihn eine Mutter und er verdient diesen Namen“ u. s. w. Man braucht wohl nicht zu sagen, daß

diese Art des Nachrufes dem Charakter der französischen Presse wenig Ehre macht.

Das Zeichenbegnügung des Duc de Gramont wurde am 21. d. mit großem Gepränge in Paris gefeiert. An der Spitze des Trauerzugs, der sich von dem Sterbehause nach der Kirche Saint-Pierre in der Vorstadt Chaillot bewegte, schritten die Erben der Verstorbenen, der Duarierlieutenant Duc de Broglie, der Infanterielieutenant Duc de Bassano und Alfred de Gramont, sowie der Bruder des Verstorbenen, der General de Gramont; das St. Infanterieregiment erwiderte dem Hingegangenen als Großtrug der Ehrenlegion die militärischen Ehren. An der Kirche bemerkte man außer dem Marschall Comrobert, dem General Montauban de Vaisfao, dem Prinzen Murat und vielen anderen Notabilitäten der bonapartistischen Partei den Fürsten Erlloff, den Grafen Reuß und mehrere andere Mitglieder des diplomatischen Korps.

Rußland.

Ueber das Befinden der Kaiserin von Rußland fursteten allerlei brunnbürgende Gerüchte, die jedoch durchaus unbegründet waren. Die neuesten Bulletin's des Caines, 18. Januar. Ihre Majestät verbrachte den gestrigen Tag verhältnißmäßig gut und schief in der Nacht nicht schlecht, obwohl sie viel hustete; die Transpiration ist nicht hart.

19. Januar, 12 Uhr 9 Min. Nachts. Ihre Majestät schief in Folge des Hustens schlecht und transpirirte sehr. Am 20. Januar schief Ihre Majestät ziemlich gut. Dr. Althaus erwält selbsteinliches Posten.

Die „Morning Post“ vom 21. d. schreibt: Die Kaiserin von Rußland wird sich in Kurzen von Gannes nach St. Petersburg zurückbegeben. Der Gesundheitszustand derselben ist, dergleichen sei nicht so kritisch, um den Eintritt der Reise zu verbieten, welche die hohe Patientin so sehr wünscht. Die Tochter der Kaiserin, die Herzogin von Glinburg, wird am 20. d. nach St. Petersburg zurückbegeben und dort mit dem Herzog von Glinburg zusammenzutreffen. Abgesehen von der fräule Mutter nach St. Petersburg begleitet und sich dort deren Pflege in ihrer gefährlichen Krankheit widmen.

Der „B. G.“ schreibt ferner aus Berlin: Wir haben bereits in unserer Abendzeitung gemeldet, daß man beabsichtigt, die Kaiserin von Rußland in ihre Heimath zu transportieren. Der Minister des russischen Gesandtes und Hofes, Graf Alderberg, ist nach Gannes gereist mit einem Specialauftrag des Kaisers. Er hat, wie wir vernommen, die Kaiserin die Postkutsche überlassen, daß sie sich selber umschauen würde, um das Krautbeet seiner Gemüths zu erlen; gleichwohl hat der Graf dem Grafen Alderberg an Herz gelobt, zu verlassen, seiner Gemüths planlos zu machen. Er möge in Gannes bleiben, er möge sich nicht den Strapazen der unangenehmen Fahrt von Glinburg, und nicht die Gefahr des Klimas, nicht den Unbehagen des Temperaturschwankens zwischen dem sonnigen Süden und dem eisigen Norden aussetzen. Man glaubt sich aber vollkommen darüber klar zu sein, daß der Einfluß des Grafen Alderberg auf die Kaiserin wird ausüben können, sich nicht als nichtig genug erweisen wird, sie von ihrem Entschlusse abzubringen. Die fränke Gazar will ihren Gatten, will der Kaiser durchaus liegen, will ihm nahe sein. Darum nimmt man denn auch in diesen Hoffkreisen an, daß die Kaiserin in einiger Zeit hier eintreffen wird, und man hat alle Schritte gethan, um sie auf dem bestmöglichen Wege nach Gannes über Paris nach Petersburg hier einige Tage der Ruhe zu schaffen. Die definitiven Verfügungen werden sofort getroffen werden, sobald aus Gannes die Nachricht eintrifft, wann die Kaiserin sich vollziehen wird. Genneth will ein Solonnen zum Transport der Kaiserin von Glinburg nach St. Petersburg, wo sie verweilen soll, die Kaiserin die Kaiserin nehmen dürfte, besonders begünstigt werden.

Aus London v. 23. Jan., meldet ein Priv.-Telegr. des „B. A.“: Nach Berichten der „Daily News“ aus Petersburg wurde General Kaufmann's Plan, die Expedition gegen Mero in zwei Kolonnen von je 25000 Mann, eine von Samarkand, die andere vom Kaspiischen Meere aus zu unternehmen, vom Kriegeminister Mijutin missbilligt, welcher dem Garen vor schlägt, die Expedition bloß vom Kaspiischen Meer zu senden, doch sagt der Korrespondent voraus, daß nach der bisherigen Erfahrung und Gewohnheit General Kaufmann trotz aller höheren Befehle seinen Plan ausführen dürfte, falls er die Leitung der Geschäfte in Zukunft behält. Die Flucht des afghanischen Thronprätendenten Abdurraman unmittelbar nach General Kaufmann's Anfunft in Tachkend spreche auch für letztere Ansicht.

England.

Daß die Königin von England in Person die nächste britische Parlamentssession eröffnen wird, ist bereits bekannt. Der Londoner Korrespondent des „B. A.“ schreibt dazu: Hier gilt dies als ein ganz besonderes Zeichen der königlichen Gunst für das betreffende Kabinets, da die Königin seit dem Tode des Prinz-Genahis nur selten der Ceremonie beizuwohnt. Es heißt aber auch, daß Lord Beaconsfield dieses Mal das Land und das Parlament mit ganz wunderbaren Reformprojekten überschaffen wollte, welche durch die königliche Rede in ein desto helleres Relief gefetzt werden müßten. Die zwei großen Ueberlegungen sollen darin bestehen, daß für die Landbesitzer gewährt werden solle, und dann eine Änderung der Landgesetzgebung in Irland derartig, daß wirklich eine Art von kleinem Eigentum an Grund und Boden in Irland zur Möglichkeit werden solle.

Ein Wort über den letzten Besuch des Prinzen von Wales auf dem Landtage des Premiers. Da dergleiche zu den ungewöhnlichen Zeremonien des Chronologes gehört, werden ihm alle möglichen Abenteuerlichkeiten Beweggründe zugeschrieben, darunter der, daß Lord Beaconsfield aus Gesundheitsrücksichten die Königin um seine Entlassung gebeten, diese aber den Prinzen abschießt habe, um den alten Herrn zum Besuch zu zwingen. In dieser ganzen Geschichte ist kein wahres Wort, und eben so wenig an der anderen Deutung, wonach der Prinz den Premierbesuch haben soll, um ihm seine zerütteten Selbstverpflichtungen auszusprechen und mit ihm zu beraten, ob und wie viele mit Hilfe des Parlaments geregelt werden könnten. In Wahrheit war der Besuch des Prinzen eine bloße Art der Höflichkeit. — In Hoffkreisen schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß die deutsche Kronprinzessin von Italien auf ihrer Rückreise nach Berlin einen mehrwöchentlichen Besuch bei ihrer Mutter ablassen werde. Hierzu die Notiz, daß Herr Theobald Martin den letzten Abend des von ihm herausgegebenen „Lebens des Prinz-Genahis“ zur Durchsicht und Genehmigung vorlegte. Dieser Schlußband dürfte bald nach Eröffnung des Parlaments erscheinen. — Es ist uns nicht bekannt, daß Lord Lytton im nächsten Jahre seiner hohen Stelle in London beiseite geht, unbekannt jedoch ist, wer ihn ersetzen wird. Nachdem Lord Dufferin, dem der Posten an

geboten wurde, ihm ausgeschlagen hat, wird Lord George Hamilton, der bis zum April 1870 Unterstaatssecretär im Indischen Amte gewesen war und seitdem den Posten eines britischer Botschafter in Wien bekleidet, als zukünftiger inländischer Botschafter in England als interessantes Spielzeug betrachtet wurde, hat sich länger Zeit zu so großer praktischer Aebentfaulheit ermuthigt (es existiren in London allein schon zwei Aebentfaul-Gesellschaften), daß das Staats-Telegraphenamt sich bewegen fand, dagegen als einen Eingriff in sein Monopol Recht zu erheben. Sie wird diese schwerlich vor den Gerichten erfolgreich durchführen können. Nebenbei bemerkt, ist es ihr nicht darum zu thun, die Anwendung des telephonischen Systems zu hindern, sondern von den betreffenden Gesellschaften bloß eine Steuer zu erheben. Es ist zweifelhaft, ob ihr selbst dies gelingen werde. — Das Amtesblatt vom 20. d. M. verzeichnet die königliche Befähigung des neuernannten deutschen Generalkonsuls für Australien Dr. Richard Krauel.

Lord Beaconsfield erhält im Bezug auf seine Annerkennung in Afghanistan einen nicht zu verachtenden Suflurs in der anerkannten Autorität des Orientreisenden und Kenners Professor Wambery in Pesth, welcher vor Kurzem in einer Beschreibung der gegenwärtigen Stellung Englands in Afghanistan zu folgendem Resultate gelangte:

„Im Norden des Gebirges wird die Kriegesarmee erhebt aufsteigen, da Abdurraman schon in Tachkapul, Ghilm und Balch mit anti-britischen Plänen beschäftigt ist, im Westen Sakals droht Melenek Khan, der aber von den britischen Stellungen in Kandahar und Kabul in Schach gehalten ist, England muß bei einer Abänderung des Vertrages von Ghundakund nach Kandahar in seinen Manton einziehen. Die Schlange nach dieser Stadt bietet einen gewissen Bortzweck mit und bedeutet in Feroz und Schahjeh am Dyras, im Nebeneben bemerkt, damit Beaconsfield auch über Ghazni erlangen hat. Die Gile war aber nötig, da Rußland im Frühjahr die Schleppe, welche es auf der Turkmeneistepe im Fortschreiten erhalten, wenn man will und hoveell in Feroz und Schahjeh am Dyras, im Gebiete von Badakra, Kriegsvorbereitungen trifft und auch an der Duffisse des Kaspiischen Meeres ruht. Weil den Russen Transportbedürfnisse sehr im annehmen, daß die Hauptbewegungen vom Dyras her gegen Mero erfolgen werden. Da durch die eventuelle Ermahnung von Mero herout aus Bechtelheit bedroht ist, so können wir den Engländern zu ihrer Stellung in Kandahar nur gratulieren. Da die britische Kolonie in Afghanistan dieser neuen Bewegung auf einander spielen und diplomatischen Schachbrett aus Feroz der Nacht übergehen, hängt einzig und allein von der Wägung Rußlands ab.“

Die englische Korvette „General“, 12 Kanonen, ist nach Samoa beordert worden, um in Gemeinschaft mit dem deutschen Schiffe „Albatros“ und dem amerikanischen Kriegsdampfer „Cacawanda“ die Autorität des von England, Deutschland und Amerika als gemeinschaftlicher Herrscher von Samoa anerkannten Königs Malietoa aufrecht zu erhalten.

Der „Times“ wird aus Shanghai vom 5. December geschrieben, daß das seitens der chinesischen Regierung gegen die Kinder und Entel Jacob Wegs gefällte fürchterliche Urtheil nicht vollstreckt wird. In So-Fung-tang und die Gerichts-Belehrten der Provinz Kan Suß sind Befehle erlassen worden, die Verurtheilten in strenger Haft in der Provinzial-Hauptstadt festzuhalten.

Spanien.

Die neuesten spanischen Situationsberichte lauten wieder ungünstiger in Bezug auf die Veröfentlichung des Ministeriums mit den schmollenden Minoritäten. Letztere bestehen darauf, daß Herr Canovas del Castillo in der Deputirtenkammer die Erklärungen wiederholen solle, welche er neulich im Senate abgegeben hat, und haben diese Forderung in einer Resolution niedergelegt, welche auch die Kolonialdeputirten beistimmen. Da Herr Canovas del Castillo keine Lust bezeigt, vor der Opposition zu Kreuze zu kriechen, so dürfte die Enthaltung der letzteren von den Kammerverhandlungen bis zum Sessionschluss fort dauern.

Türkei und Griechenland.

Aus Konstantinopel, 16. Januar, wird der „Polit. Kor.“ geschrieben: Unter dem Vorsitze des Doyens des diplomatischen Korps, des englischen Botschafters Layard, fand letzte Dienstag (13) eine Konferenz aller fremden Vertreter statt, in welcher die von der türkischen Regierung ausgearbeiteten Gerichtsgefesse einer Prüfung unterzogen wurden. Es sind dies fünf Gesetzentwürfe, die sich auf das Civil- und Strafrecht, das Notariatswesen, die Staatsamtwahlverfahren und Gerichts-Inspektoren beziehen. In der Konferenz wurde vorerst konsultirt, daß mehrere Bestimmungen dieser Entwürfe als mit den Kapitulationen im Widerspruch stehen unter feiner Bedingung angenommen werden könnten. Namentlich wurde ein Artikel beanstanden, wonach es den Staatsanwaltern freigestellt wird, nach Belieben einen Prozeß zu stiften. Es ist dies mit Rücksicht auf die hier im Lande herrschende Korruption eine sehr gefährliche Bestimmung. Ueberdies wurde es bemängelt, daß das gerichtliche Verfahren sehr komplizirt erfindet und die Zahl der Beamten unangedeut der schlechten Finanzlage vermehrt wird. Entschieden sind den Vertretern der Rechte Berichte seitens ihrer Konsuln zugekommen, wonach die vom gegenwärtigen Justizminister Said Pascha eingeführte, neue Verordnungsorganisation zu unangenehmen Klagen Anlaß gibt. Insbesondere wird über die Unzulänglichkeit der meisten Prokuratoren und Gerichtsinpektoren geklagt. Die Konferenz beschloß die Einsetzung einer aus türkischen Beamten und Dragoman bestehenden gemischten Kommission zur Revision dieser Gesetzentwürfe.

Der türkische Oberbefehlshaber in Albanien, Mustafa Pascha stellt wiederholt die baldige Uebergabe von Plawa und Gulinje an Montenegro in Aussicht, doch wird die von der „Agence Havas“ als bevorstehend signalisirte Ernennung Suman Pascha's zum Grenzregulierungskommissar im pessimistischen Sinne gedeutet, wozu noch kommt, daß die Kriegesgerichte noch keineswegs von der kaiserlichen Verfassung sind, vielmehr der Glaube an einen baldigen Ministerwechsel in Konstantinopel täglich neue Anhänger gewinnt.

Wir erwähnten neulich der Ernennung eines griechischen Botschafters in Tunis, und der Infimationen, welche der Brüsseler „Nort“ mit einem Seitenblick auf Frankreich an diese Botschaft geknüpft hatte. Wie nun der Wiener „Presse“ aus Athen geschrieben wird, ist es

Grosse Auction nur herrschaftlicher Möbel.

Donnerstag den 29. Januar Vorm. von 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr verleihe ich gegen baare Zahlung **grosse Wallstrasse No. 1, 1. Etage:**

1. **1 schwarze gefirnichte Saloneinrichtung** mit modernem Seidenstoffeilen bezogen, bestehend in hochgelegentem Sopha, Tisch, Trumeau, Schreibtisch u. Silberkranz;
2. **1 Speisezimmer-Einrichtung** in **Rußbaum** u. zwar sehr schönes gezeichnetes Buffet, 12 Stühle, Speisetisch u. Servirtisch;
3. **1 Wohnzimmer-Einrichtung** mit **grünem Plüsch**, bezug, Victoriaform in Mahagoni: Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle, Tisch, Salonspiegel und Schreibtisch;
4. **1 Damenoudoir-Einrichtung** in **rother Seide**, Holz, **Rußbaum** und zwar: Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle, Sopha-tisch, Bertico und Trumeau;
5. **1 Empfangszimmer-Einrichtung** mit **braunem Plüsch**, bestehend in Sopha, 2 Fauteuils etc. (Rußbaum);
6. diverse einzelne Möbel, Teppiche, Bilder etc. etc.

J. H. Brandt, Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Vorschussverein zu Wettin,

Eingetragene Genossenschaft.
Die ordentliche Generalversammlung soll **Samstag den 1. Februar d. J.** Nachmittags 3 Uhr im hiesigen **Rathshaus** abgehalten werden, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht pro IV. Quartal 1879.
2. Rechnungslegung und Feststellung der Dividende pro 1879.
3. Wahl zweier Supervisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1879.
4. Wahl dreier Mitglieder zur Abwägung der Vorstands- und Ausschussmitglieder.

Wettin a/S., den 22. Januar 1880.
Der Ausschuss des Vorschussvereins zu Wettin, eingetragene Genossenschaft.
L. Löchel, Vorsitzender.

Die Natur.

Illustrationen von Dr. Dr. Schmidt. 2. Heft. 4. Jahrgang. 1879.

Beinhalt: Gemeinheiten u. Krankheiten von Dr. Dr. Schmidt. 2. Heft. 4. Jahrgang. 1879.

Die Natur, eine Zeitschrift für Naturwissenschaft, Medizin, Botanik, Zoologie, etc.

Zwei-Monats-Abonnements für Februar und März

auf das täglich zweimal, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ nebst dessen Gratis-Beilagen: „**Bellettrische Wochenschrift**“, „**Deutsche Reisezeitung**“, „**Illustrirtes Wochenschrift**“, „**V.L.K.**“ und „**Wöchentliche Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“.

zum Preise **3 Mark 50 Pf.** für alle 4 Blätter von **1. Februar** bis **31. März** zusammen, nehmen alle Reichs-Postanstalten entgegen.

Im Februar beginnt ein neuer spannender Roman des berühmten Erzählers **Levin Schücking** unter dem Titel: **„Etwas auf dem Gewissen“**.

Neu hinzutretende Abonnementen werden im eigenen Interesse gebeten, das Abonnement sogleich anzumelden, damit die Lieferung des Blattes vom Beginn des nächsten Monats ab prompt erfolge.

Die Expedition des „**Berliner Tageblatt**“.

Prämirt auf der Internat. Ausstellung Prag 1879.

Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik von **Gebrueder Behr, Cöthen**.

Unser Gesundheits-Kaffee wird unter spezieller Leitung eines staatlich geprüften Apothekers und unter permanenter chemisch-analytischer Controlle des vereinigten Gerichts- und Handels-nischen Autoritäten, Altopathen wie Homöopathen war **Gebrueder Behr**.

Die Verkaufsstellen sind hier:
C. F. Baentsch, Erichson Fritzsche, Ferdinand Hille.
C. A. Krammisch, Gust. Nicolai, Wilh. Rathcke.

Manufactur-Waaren-Lager en Gros

von **Peter Schulte & Co., Berlin, Poststrasse 5 L.**

Möbeltransport-Geschäft C. W. Helmerdig

Blücherstraße 4 Leipzig Blücherstraße 4

empfehlen zu Umsügen seine gut verschlossenen, sowie **Salonsie-Möbelwagen**, ohne Umladung per Bahn oder per Achse Verpackungen jeder Art werden prompt und billig ausgeführt.

Nächsten Dienstag habe ich einen **großen Transport** der besten **brabantier Ackerpferde** zum Verkauf.
Halle a/S., d. 24. Jan. 1880.
N. Victor, Blücherstraße 6.



Freitag den 30. Januar Abends 7 Uhr

IV. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von **Frau Marie Schmittlein** aus Berlin und **Herrn Fr. Grützmacher** aus Dresden.
F. Voretzsch.

Patent-Ausziehtische.

D. R.-P. Nr. 3723.



Einfache Handhabung ohne Einlegen von Tischplatten, elegante Formen und größte Solidität bei billigen Preisen haben diese Tische sehr beliebt gemacht.
Gebr. Bethmann, Meubelfabrik, gr. Strinfr. 63.

Café David.

Sonntag den 25. Januar

Zweites Grosses Münchener Bockbierfest

mit Frühschoppen- und ununterbrochenem Nachmittags- und Abend-Concert

in der originellen und festlich decorirten **Fingalshöhle** (oberer Saal).
Entree 20 Pfennige.

Ich erlaube mir, meine geehrten Gäste darauf aufmerksam zu machen, daß es mir gelungen ist, ein ganz **vorzügliches Bockbier** heranzuschaffen und empfehle deshalb dieses erquisten Stoff ganz besonders. (à Glas 20 Pf.)
P. David.

Café David

empfiehlt seinen **guten und kräftigen Mittagstisch**

(im Abonnement 1 A.)

Sonntags-Menu:

Mockturtle Soup, Filet à la jardinière, Puterbraten, Compott - Salat, Schweizer Pudding in Chaudan, Butter - Käse.

Feine Tafelmusik

Vorzügliche Biere! Beste Weine!
Solide Preise.

Leipzig's Haupt-Masken-Costüm-Lager

von **H. Semmler**

empfehlen geübten auswärtigen Herrschaften und Vereinen die reichste Auswahl der feinsten **Masken-Costüme**.
Gewölbe: **Schulstr. 4. Leipzig.** Wohnung: **Canalstr. 3b.**

3000 Mark sichere Hypothek wegen Adressfall zu cediren gesucht. Offert. H. G. postlag. Halle erbeten.
Ein junger Kaufmann, der bereits als **Buchhalter** und **Reisender** mit Erfolg fungirte, sucht unter beherrschenden Ansprüchen baldiges Engagement. Offerten sub **R. No. 4129**, an Rud. **Mosse**, gr. Ulrichstr. 1.

Ein Dergel zum Hausgebrauch, (Harm.-Größe) mit 2 Registern, preiswerth zu verf. bei **Waldner** gr. Klausstr. 15.

Ein Paar neue **Kinderschmittschuhe** von der Biegelwiefe bis zum neuen Theater vorliehen. Abzugeben gegen Belohnung im neuen Theater.

IN DEN APOTHEKEN.



Isländisch Moos-Pasta
FABRIK: FRANKFURT A. M.

Ein junger Mann zum Eintritt als **Lehrling** gesucht.
Reuter & Straube, Halle a/S., Technisches Geschäft.

Drei Dresdenerfamilien suchen zum 1. April Arbeit bei **O. Schliesser**, Gut in **Unterriedorf** bei Eisleben.

Mansfelder Bauernverein.
Nächste Vereinsversammlung findet Mittwoch den 28. d. M. Nachm. 3 Uhr in Schwittersdorf statt. Tagesordnung wird den Herren Mitgliefern direkt zugehen.
Der Vorstand, C. Brassert.

Erste Auszeichnungen in Paris, Wien, Brüssel und Philadelphia.

Löflund's ächte Malz-Extracte,

reines concentrirtes, gegen Sinnen, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Brustschmerzen, überhöhten Puls und Stuhlverstopfung, mit **Eisen** für blutarme Personen, mit **China** als kräftigungsmittel für Frauen und Menstrualscenzen, mit **Kalk** für schwächliche, mit englischer Schachtel behaftete Kinder, sowie für Augenleiden ärztlich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Leberthran

gleiche Theile Malztract u. feinsten Dorsch-Leberthran sind hier zu einer Emulsion verbunden, die in Wasser oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und zu ertragen ist, als der Leberthran für sich; das lästige Aufschäumen wird vermieden und besonders Kinder nehmen ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von **Dr. David** in Chicago vorerfolgt und von **Löflund** eingeführt wurde.

Löflund's Kindernahrung,

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als „**Liebig'sche Suppe**“ bekannte vorzügliche Kindermittel bildet.

Zu haben in Halle in der **Engelapothek** und in der **Apoth.** zum deutschen Kaiser.

Neue Sendung! Für Wiederverkäufer!
Stammbuch-Blumen

à Blatt 3 S., 5 S., 8 S., 10 S., 13 S., 15 S., **brillante Auswahl, in Partien billiger.**
Halle a/S., Leipzigerstr. 91, C. F. Ritter.

Robert Braunes, Leipzig - Markt 17, Annoncen-Bureau.
Original-Preise berechnet.
Rabatt nicht gewährt.

Laden-Vermiethung

Neue Promenade 9 ist der grosse Eckladen mit schöner Wohnung und Niederlagen etc. zum 1. April 1880 oder früher zu vermieten. Näh. I. Etage daselbst.

Schwarze Erde

von Acker- oder Gartenland kommende, kann nach vorausgegangener Besprechung mit mir auf dem Friedrichsplatz abgeladen werden.
F. Kubntz, Steinweg 33.

Gegen Kahlköpfigkeit

Nach dem Aitus eines orientalischen Volkes werden den Mädchen am Tage ihrer Verheirathung die Haare abgeschnitten, um dem Manne weniger Gelegenheit zur Eifersucht zu geben - ein Beleg, welche große Berührungskraft in einem starken, üppigen Haarswuchs liegt. In der That ist ein starker Haarswuchs auch eine Bieder, die Art und Jung verhöht. Wo die Natur einen solchen verlag hat, haben wir der Natur zu Hülf zu kommen und diese Hülf finden wir in dem vegetabilischen Haarsaft **Esprit des cheveux** von **Futur & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, der als ein Universalmittel sich behaupten hat, wo sich ein Ausfallen der Haare zeigte, mochte dies nun durch Krankheit oder Altersschwäche hervorgerufen sein. Dieser in jeder Hinsicht unschädliche, nur aus Pflanzenstoffen fabrizirte Balsam, greift die Kopfhaut nicht an, welche durch andere Fabrikate, die denselben Zweck erzielen sollen, nicht selten benachtheiligt wird.

Drei Dresdenerfamilien suchen zum 1. April Arbeit bei **O. Schliesser**, Gut in **Unterriedorf** bei Eisleben.

Ein junger Mann zum Eintritt als **Lehrling** gesucht.
Reuter & Straube, Halle a/S., Technisches Geschäft.